

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Das Blatt erscheint
jeden Sonnabend.

Redaktion: **H. Umbreit,**
Berlin SO. 16, Engelufer 15.

Abonnementspreis
pro Quartal **Mk. 1,50.**

Inhalt:

	Seite		Seite
Jahresbericht des Central-Arbeitersekretariats für das Jahr 1905	113	Arbeiterbewegung. Aus den deutschen Gewerkschaften. — Internationales	124
Jahresabrechnung der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands für 1905	118	Kongresse. Schweizerischer Gewerkschaftskongress	124
Die Rechnungsergebnisse der deutschen Unfall-Vereinsgenossenschaften im Jahre 1904. II (Schluß)	120	Lohnbewegungen. Streiks und Aussperrungen, Lohn- und Tarifbewegungen in Deutschland	124
		Adressenverzeichnis der Vorsitzenden der Gewerkschaftstabelle	125

Jahresbericht des Central-Arbeitersekretariats für das Jahr 1905.

Das Central-Arbeitersekretariat hat im Jahre 1905, dem dritten Geschäftsjahre, abermals eine gesteigerte Inanspruchnahme zu verzeichnen, so daß sich die Anstellung einer weiteren Hilfskraft notwendig machte. In diese Stellung trat der bisher im Bremer Arbeitersekretariat tätige Genosse Hermann Müller ein. Dem Central-Arbeitersekretariat gehören somit drei Sekretäre und eine Hilfsarbeiterin an. Für die mündliche Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt ist ein Sekretär voll beschäftigt, so daß den übrigen Angestellten die Bureauarbeit und die umfangreiche Korrespondenz zur Erledigung obliegt. Die Mehrzahl der uns überwiesenen Aufträge erhielten wir durch die Arbeitersekretariate; einen nicht unerheblichen Teil der Streitfachen übersandten uns die Gewerkschaftsvorstände, die Gewerkschaftstabelle und die organisierten Arbeiter selbst. Ferner nahmen unsere Hilfeleistungen zahlreiche in der Arbeiterbewegung bekannte Personen in Anspruch. Daß wir nicht in jedem Fall unseren Auftraggebern mit der freudigen Antwort des vollen Erfolges dienen konnten, ist selbstverständlich; was in unseren Kräften lag, ist zugunsten der verletzten oder invaliden Arbeiter unternommen.

Dem Central-Arbeitersekretariat sind im verfloffenen Jahre 1098 Streitfachen zur Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt und den Schiedsgerichten überwiesen worden; 1904 betrug die Zahl 968 und 1903 633; mithin gegen das Vorjahr ein Mehr von 130. Mit den nicht erledigten 8 Streitfachen aus dem Jahre 1903 und den 202 aus dem Jahre 1904 waren 1308 Sachen zu bearbeiten, gegen 1089 im Vorjahre. Im Jahre 1905 sind deren durch Urteile, Vergleiche oder Aufgabe des Anspruchs 1000 erledigt, gegen 879 im Jahre 1904. Unerledigt blieb eine Streitfache aus dem Jahre 1903, 34 aus dem Jahre 1904 und 273 aus dem Jahre 1905.

Die Korrespondenz verzeichnet im Vorjahre 4136 Eingänge, gegen 3739 im Jahre 1904 und 4407 Ausgänge, gegen 4993 im Jahre 1904. Unter den Eingängen befanden sich 3933 Briefe und Attensendungen, 162 Postkarten, 6 Postanweisungen, 36 Pakete und 5 Drucksachen. Die Ausgänge verzeichnen 4116 Schriftsätze, Briefe und Attensendungen, 86 Karten, 16 Postanweisungen, 2 Pakete und 187 Drucksachen. Daß die Zahl der Ausgänge geringer ist als im Jahre 1904 ist darauf zurückzuführen, daß wegen der Wahl der Vertreter zu den unteren Verwaltungsbehörden 1904 = 890 Drucksachen zur Versendung gelangten.

Sehr umfangreich gestaltete sich wiederum die schriftliche Auskunft über Rechtsfragen der verschiedensten Art, sie erforderte 646 schriftliche, zum Teil sehr eingehende Antworten, die insgesamt 806 einzelne Piecen umfaßten. (1904 = 453 Auskünfte mit 773 Piecen.)

Ueber Zahl und Umfang der Schriftsätze, die an das Reichsversicherungsamt, die Schiedsgerichte und andere Behörden gesandt wurden, gibt die 1. Zusammenstellung auf S. 114 Auskunft.

Die Zahl der wahrgenommenen Termine hat sich von 992 im Jahre 1904 auf 1082 im Jahre 1905 gesteigert. Die Gegenüberstellung mit den Vorjahren ergibt folgendes: (s. Tab. 2 auf S. 114.)

In einigen Streitfachen fanden mehrere Termine vor dem Reichsversicherungsamt statt, oder die Vertretung geschah bereits vor dem Schiedsgericht; bei besonders wichtigen Zeugenvernehmungen sind auch Termine vor den Amtsgerichten wahrgenommen. Außerdem erwies sich in 145 Fällen die Akteneinsicht als notwendig, da das uns übersandte Material zur Information ungenügend war, oder der Verletzte von den ärztlichen Gutachten überhaupt keine Kenntnis hatte, so daß, besonders bei wichtigen Ansprüchen, unsere Akten durch Einsicht der Genossenschafts- und Schiedsgerichtsakten auf dem Reichsversicherungsamt vervollständigt werden mußten. Im allgemeinen

- | | |
|---|--|
| 46. Sattler. P. Blum, Adalbertstr. 56, Berlin SO. 16. | 56. Tabakarbeiter. Carl Deichmann, Marktstr. 18, 3. Et., Bremen. |
| 47. Schiffszimmerer. W. Müller, Bankstr. 144, Hamburg 17. | 57. Tapezierer. L. Grünwaldt, Steindamm 99, 2. Et., Hamburg = St. Georg. |
| 48. Schirmmacher. Carl Lohje, Düsselhof, Kasernenstraße 63. | 58. Textilarbeiter. C. Hübsch, Andreasstr. 61, Berlin O. 27. |
| 49. Schmiede. F. Lange, Herderstr. 2, Hambg.-Uhlenhorst. | 59. Töpfer. A. Drunsel, Engelufer 15, Berlin SO. 16. |
| 50. Schneider. S. Stühmer, Köpenickerstr. 32, 1. Et., Berlin SO. 16. | 60. Vergolder. Heinrich Späthe, Wilsnaderstraße 39, Berlin NW. 5. |
| 51. Schuhmacher. J. Simon, Fenigerplatz 4, Nürnberg. | 61. Wäschearbeiter. Paul Keller, Danzigerstr. 92, 1. Et. Berlin N. 58. |
| 52. Seelente. Paul Müller, Hafenstr. 116, 1. Et., Hamburg = St. Pauli. | 62. Zigarrensortierer. E. Arnhold, Marktstr. 127, 5th. Hamburg 6. |
| 53. Steinarbeiter. Paul Starke, Gr. Fleischergasse 14, Leipzig. | 63. Zimmerer. F. Schrader, Fehlerstr. 28, 1. Et. links, Hamburg = Warmbed. |
| 54. Steinseher. A. Knoll, Bieleffstr. 16, 1. Et., Berlin NW. 21. | 64. Zivil-Musiker. Gottl. Fauth, Hellkamp 33, 3. Et., Hamburg 19. |
| 55. Stukkateure. Chr. Odenthal, Am Holsteinischen Kamp 39 a II, Hamburg 22. | |

Agitations-Kommissionen.

- | | |
|---|--|
| Gewerkschaftliches Frauen-Agitations-Comité. Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15 IV. | Agitations-Kommission für Posen. Bromberg, Paul Stöffel, Jakobstr. 17. |
| Agitations-Kommission für Schlesien. Breslau, F. Schlegel, Hildebrandstr. 22. | Agitations-Kommission für West- und Ostpreußen. Elbing, S. Trilse, Leichnamstr. 102. |
| Agitations-Kommission für Elsaß-Lothringen. Straßburg, W. Wör, Züricherstr. 16. | Agitations-Kommission für das Saargebiet. St. Johann-Saarbrücken, S. Portenkirchner, Hafenstr. 7/9. |
| Agitations-Kommission für Oberschlesien. Kattowitz, J. Ciommer, Rathausstr. 12. | Agitations-Kommission für das Sauer- und Siegerland. Heinrich Lindenberg, Hohenlimburg, Obernahmmerstr. 42. Bureau: Lüdenscheid, Friedrichstraße 30. |
| Agitations-Kommission für Pommern. Stettin, Aug. Horn, Gutenbergstr. 4a. | |

Adressen der deutschen Arbeitersekretariate.

Central-Arbeiterssekretariat, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

- | | |
|---|---|
| 1. Aachen, Mauerstr. 46. | 38. Hannover, Artilleriestr. 13, 1. Et. |
| 2. Altenburg (S.-A.), Wallstr. 9. | 39. Harburg a. d. E., Deichstr. 12. |
| 3. Bant-Wilhelmshaven, Peterstr. 30. | 40. Jena, Saalbahnhofstr. 3. |
| 4. Barmen, Oberdörnerstr. 104 (ab 1.4. Marienstr. 221). | 41. Karlsruhe, Kurven 19. |
| 5. Berlin SO., Engelufer 15, part. | 42. Kattowitz (D.-Schl.), Rathausstr. 12. |
| 6. Bielefeld, Turnerstr. 45. | 43. Kiel, Gasstr. 24, part. |
| 7. Bochum, Wiemelhauserstr. 40b. | 44. Kronach, Kirchenplatz 74. |
| 8. Bremen, Osterthorstr. 26, 1. Et. | 45. Landeshut i. Schl., Baldenburgerstr. 37 II. |
| 9. Bremerhaven, Am Hafen 49. | 46. Leipzig, Härtelstr. 12, part. |
| 10. Breslau, Messergasse 18/19, 1. Et. | 47. Lübeck, Johannisstr. 46, part. |
| 11. Bromberg, Jakobstr. 17. | 48. Lüdenscheid, Werdohlerstr. 62. |
| 12. Cassel, Wildemannsgasse 30, 1. Et. | 49. Ludenwalde, Neue Friedrichstr. 42. |
| 13. Charlottenburg, Grünstr. 23. | 50. Magdeburg, Fürsten-Ufer 6, 1. Et. |
| 14. Chemnitz-Kappel, Zwickauerstr. 152. | 51. Mannheim, S. 3, 10. |
| 15. Coburg, Mauerstr. 26. | 52. Meissen, Poststr. 4. |
| 16. Köln a. Rh., Perlgraben 20, 1. Et. | 53. München I., 1. Baaderstr. 1. |
| 17. Colmar, Logelbachstr. 5. | 54. Neuruppin, Fischbänkenstr. 21, 2. Et. |
| 18. Cottbus, wird am 1. April eröffnet. | 55. Nordhausen, Barfüßerstr. 12. |
| 19. Crefeld, Lärchenfelderstr. 2, 2. Et. | 56. Nürnberg, Eghdienplatz 22. |
| 20. Darmstadt, Elisabethstr. 31. | 57. Oberhausen Rhl., Marktstr. 5. |
| 21. Dessau, | 58. Osnabrück, Handensstr. 9. |
| 22. Dortmund, 1. Kampstr. 73. | 59. Pforzheim, Waisenhaus-Platz 3. |
| 23. Dresden, Ritzbergstr. 2, 3. Et. | 60. Posen, Halldorffstr. 19. |
| 24. Düsseldorf, Kasernenstr. 67a. | 61. Recklinghausen, Hermerstr. 68. |
| 25. Duisburg, Friedrich Wilhelmstr. 76. | 62. Remscheid, Kölnerstr. 11a. |
| 26. Elberfeld, Hombüchelerstr. 6, 1. Et. | 63. Rostock, Doberanerstr. 6. |
| 27. Essen, Kirchstr. 20. | 64. Solingen, Kaiserstr. 25. |
| 28. Forst i. L., Promenade 5. | 65. St. Johann-Saarbrücken, Hafenstr. 7/9, 1. Et. |
| 29. Frankfurt a. M., Am Schwimmbad 8—10. | 66. Stettin, Birken-Allee 34, part. |
| 30. Fürth, Theaterstr. 19, part. | 67. Striegau, Ziganstraße. |
| 31. Gelsenkirchen, Karlstr. 19. | 68. Stuttgart, Eplingstr. 17/19. |
| 32. Gera (Neuß), Hospitalstr. 21, 1. Et. | 69. Waldenburg i. Schl., Freiburgerstr. 16. |
| 33. Gotha, Erfurterstr. 2 (Altes Gerichtsgebäude). | 70. Wiesbaden, Wörthstr. 11, 1. Et. |
| 34. Halle a. d. S., Harz 42/43. | 71. Wolgast, Marbrüderstr. 17 I. |
| 35. Hamm i. W., Ritterstr. 43. | 72. Worms, Mainzerstr. 19. |
| 36. Hamburg-Altona, Gänsemarkt 35. | 73. Würzburg, Oberthürstr. 11. |
| 37. Hanau, Mühlenstr. 2. | 74. Wunsiedel, Koppentortor 324. |

4. Die Streitfachen auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes betrafen:

Gegenstand	Zahl der Fälle	Entscheidung für den Verletzten			Refurs zurückgenommen von Verletzten
		zu Gunsten	zu Ungunsten	Vertretungen abgelehnt	
Anerkennung eines Betriebsunfalles	58	32	19	6	1
Höhe der ersten Rentensfestsetzung	211	105	69	35	2
Strittig ob Krankheit Unfallfolge	66	16	35	14	1
Herabsetzung der Rente	466	211	170	74	11
Höhe des Jahresarbeitsverdienstes	8	5	3	—	—
Wegen Verschlimmerung des Leidens Antrag auf höhere Rente	47	10	18	16	2
Hilfslosenrente	6	5	1	—	—
Hinterbliebenenrente	78	20	50	8	—
Widowenrente	3	1	2	—	—
Unzulässiger Bescheid	1	1	—	—	—
Unzulässiger Refurs	3	—	—	3	—
Verjährung, Wiederaufnahme des Verfahrens, Wiedereinsetzen in den vorigen Stand	16	6	6	4	—
Strittige Höhe der Kosten	1	1	—	—	—
	964	413	373	160	2 16

der ein Anspruch auf Hinterbliebenenrente zugrunde lag, außerordentlich lange hin. Wir wollen hier einige der wichtigsten Daten aus einem Verfahren wiedergeben.

Ein durch Unfall zu Schaden gekommener Arbeiter war am 24. April 1902 gestorben, am 1. Mai 1902 hatte die Witwe Anspruch auf Hinterbliebenenrente erhoben. Am 15. Dezember 1902 lehnte die Berufsgenossenschaft den Anspruch ab, weil angeblich der Tod nicht durch den Unfall herbeigeführt war, und am 19. März 1903 entschied das Schiedsgericht zugunsten der Hinterbliebenen. Die weitere Vertretung wurde am 31. August 1903 dem Central-Arbeiterssekretariat übertragen. Am 25. September 1903 fand der erste Termin vor dem Reichsversicherungsamt statt, in dem umfangreicher Beweis beschlossen wurde. Nachdem eine Anzahl Zeugen vernommen und Auskünfte eingeholt waren, wurde zum 10. Februar 1904 ein neuer Termin vor dem Reichsversicherungsamt angesetzt, auf unseren Antrag aber die Verhandlung vertagt, damit unsererseits, da es sich um eine sehr komplizierte medizinische Streitfrage handelte, ein Gutachten von mehreren Spezialärzten eingeholt werden konnte. Das Gutachten fiel zugunsten der Hinterbliebenen aus und wurde nunmehr zum 31. Oktober 1904 ein neuer Termin zur Verhandlung angesetzt. Das Gericht beschloß abermals umfangreiche Beweiserhebung, sowie die Einholung eines Obergutachtens, das später nochmals ergänzt wurde, und nun, am 20. Dezember 1905, erfolgte endlich der Abschluß des Streitverfahrens nach nahezu 3 Jahren 7 Monaten zugunsten der Witwe und ihrer Kinder. — Ein aus dem Jahre 1903 noch nicht erledigter Fall ist durch fortgesetztes Eingreifen der Berufsgenossenschaft in das Heilverfahren, Differenzen über den Jahresarbeitsverdienst, die Höhe der Rente, die Versiche-

5. Ansprüche auf Unfall oder Hinterbliebenenrente verteilten sich auf die Berufsgenossenschaften wie folgt:

Berufsgenossenschaften	Dem Refurs der Berufsgenossenschaft wurde				Dem Refurs der Verletzten resp. Hinterblieb. wurde				Zusgesamt
	stattgegeben	teilweise stattgegeben	nicht stattgegeben	zurückgenomm. oder Bergleich	stattgegeben	teilweise stattgegeben	nicht stattgegeben	zurückgenomm. oder Vertretung abgelehnt	
Anaptschaft	7	—	16	—	70	12	84	49	238
Steinbruch	1	2	1	—	1	2	4	2	13
Feinmechanik	1	1	6	—	1	—	4	—	13
Südd. Eisen- u. Stahl	3	2	9	—	3	2	8	5	32
Südwestdeutsch. Eisen	2	2	9	—	6	—	8	7	34
Rheinisch-Westfälisch. Hütten- u. Walzw.	—	—	2	—	7	3	10	6	28
Maschinenbau-Klein-eisenindustrie	3	1	4	—	6	2	8	6	30
Sächsisch-Thüring. Eisen und Stahl	3	—	4	—	6	—	8	6	27
Rhdörtl. Eisen u. Stahl	1	—	1	—	3	—	6	1	12
Schles. Eisen u. Stahl	—	—	—	—	3	3	8	3	17
Nordwestliche Eisen und Stahl	2	2	9	—	6	—	8	7	34
Süddeutsche Edel- u. Unedelmetall	2	—	—	—	—	—	1	1	4
Norddeutsche Metall	—	—	2	—	—	—	2	1	5
Russk. Instrumenten-Industrie	1	1	—	—	—	—	—	—	2
Glas	—	—	1	—	—	—	1	2	4
Töpferei	—	—	2	—	—	—	2	—	4
Ziegelei	2	1	3	—	3	2	4	1	16
Chemische Industrie	2	1	5	—	7	1	5	2	23
Gas- u. Wasserwerke	—	—	—	—	—	—	3	3	6
Leinen	—	—	2	—	—	—	—	—	2
Norddeutsche Textil	1	2	1	—	1	—	5	3	13
Schlesische Textil	—	—	—	—	—	—	2	1	3
Textil-B.-G. v. Elb-Lothringen	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Rhein.-Westfäl. Textil	1	—	—	—	—	—	—	1	2
Papiermacher	1	—	1	—	—	—	2	1	5
Papierverarbeitungs	—	1	1	—	1	—	2	—	5
Lederindustrie	—	—	2	—	1	—	2	3	8
Norddeutsche Holz	6	1	6	—	9	3	10	10	45
Südwestdeutsche Holz	2	1	—	—	—	—	1	3	7
Müllerei	1	—	1	—	2	1	2	2	9
Nahrungsm.-Indust.	1	2	—	—	1	—	1	—	4
Zucker	—	1	5	—	—	1	3	2	12
Wollerei, Brennerei u. Stärke-Indust.	—	—	—	—	—	2	1	—	3
Brauerei u. Mälzerei	7	2	9	—	4	—	6	4	32
Bekleidungs-Indust.	—	—	—	—	—	1	3	—	4
Hamburgische Baugewerks	1	—	—	—	3	—	4	1	9
Nordörtl. Baugewerks	1	—	2	1	6	—	5	4	19
Schlesisch-Posenische Baugewerks	—	—	—	—	1	—	1	2	4
Hannoversche Bau-gewerks	1	—	4	—	2	—	8	3	18
Magdeburgische Baugewerks	—	—	6	—	3	—	5	2	16
Sächs. Baugewerks	2	1	2	1	7	—	8	3	24
Thüring. Baugewerks	1	2	—	—	—	—	5	2	10
Essen-Rassauische Baugewerks	—	—	1	—	3	1	7	3	15
Rheinisch-Westfälisch. Baugewerks	1	—	2	1	4	2	6	—	16
Südörtl. Baugewerks	—	—	1	—	1	—	1	1	4
Deutsche Buchdrucker	—	—	—	—	—	2	4	—	6
Privatbahn	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Straßen- und Kleinbahn	—	—	2	—	—	—	3	2	7
Lagererei	—	—	1	—	5	1	9	6	22
Fuhrwerk	—	—	2	—	5	1	3	—	11
Westdeutsche Binnen-schiffahrt	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Elbschiffahrt	—	—	—	—	—	—	5	2	7
Ostdeutsche Binnen-schiffahrt	—	—	—	—	—	—	1	—	1
See	—	—	1	2	1	—	—	—	4
Liefbau	1	—	3	—	5	—	8	4	21
Fleischerei	1	1	3	—	2	—	1	—	8
Schmiede	1	—	—	—	1	—	2	—	4
Landwirtschaft	1	—	1	1	13	—	8	5	29
Eisenbahnstatus	1	—	—	—	2	1	3	2	9
Berufverwaltung	1	1	—	—	—	—	—	—	1
	62	28	133	6	204	44	311	176	964

1. Ausgefertigte Schriftsätze:

Monat	Zahl der Schriftsätze in 2 Exempl.	Seitenzahl	Zahl der Anträge in 1 Exempl.	Seitenzahl
Januar	30	110	29	29
Februar	19	105	27	29
März	27	134	30	32
April	24	130	18	30
Mai	22	75	23	23
Juni	25	90	31	33
Juli	35	163	21	21
August	30	152	22	23
September	17	55	19	19
Oktober	19	76	30	30
November	26	126	37	37
Dezember	32	140	35	36
	306	1356	322	342

Insgesamt 628 (1904 = 443) Schriftsätze und Anträge mit einer Seitenzahl von 1698 (1904 = 1192.)

2. Anzahl der wahrgenommenen Termine:

Monat	Zahl der Terminstage	Anzahl der Termine 1905	Anzahl der Termine 1904	Anzahl der Termine 1903
Januar	21	124	76	22
Februar	23	98	92	32
März	24	102	100	43
April	20	77	79	57
Mai	25	122	99	63
Juni	20	110	80	55
Juli	12	48	54	23
August	5	8	20	7
September	19	93	70	62
Oktober	25	125	90	88
November	21	85	123	90
Dezember	18	90	109	66
	233	1082	992	608

können wir die erfreuliche Tatsache konstatieren, daß von unseren Arbeitersekretariaten in der Regel die Akten so vollständig eingeschickt werden, als der Verletzte selbst Aufschluß von den Instanzen im Vorverfahren erhalten hatte. Damit wird uns manche recht zeitraubende Arbeit erspart. Dagegen erhalten wir von anderer Seite meist ein sehr mangelhaftes Material, das nach vieler Mühe erst vervollständigt werden kann.

Die im Jahre 1905 uns übermittelten 1098 Streitfachen sind uns von folgenden Stellen zugegangen:

Arbeitersekretariat Altenburg	3
" Altona	3
" Bielefeld	4
" Bant	1
" Bremerhaven	1
" Bochum	56
" Bremen	24
" Barmen	7
" Breslau	—
" Chemnitz	4
" Cassel	2
" Köln a. Rh.	28
" Darmstadt	—
" Duisburg	1

Arbeitersekretariat Dortmund	82
" Düsseldorf	21
" Dresden	4
" Essen	44
" Frankfurt	44
" Forst	1
" Fürth	2
" Gelsenkirchen	34
" Gera	8
" Göppingen	1
" Gotha	9
" Halle	11
" Hamburg	22
" Hanau	5
" Hannover	10
" Harburg	4
" Rattowitz	39
" Kiel	2
" Lübeck	28
Städtisches Arbeitsamt Ludwigshafen	1
Arbeitersekretariat Leipzig	31
" Ludenwalde	11
" Lüdenscheid	7
" Magdeburg	26
" Meißen	3
" Mannheim	6
" München	38
" Neu-Ruppin	5
" Nürnberg	2
" Oberhausen	28
" Osnabrück	3
" Pforzheim	2
" Reddinghausen	4
" St. Johann	4
" Stettin	20
" Stuttgart	5
Gewerkschaftstabelle	24
Gewerkschaften	65
Kläger	120
Andere Personen	188

Gesamtzahl 1098

Die verschiedenen Rechtsstreitigkeiten ergeben bei den Ansprüchen aus den Unfallversicherungsgesetzen folgendes Gruppenbild: (s. Tab. 4 auf S. 115.)

Die Zahl der Rekurse ist höher als die Zahl der Streitfachen, da in einigen Fällen von beiden Parteien Rekurs eingelegt wurde und in der Tabelle jeder Rekurs verzeichnet ist. Als einen günstigen Abschluß des Streitverfahrens erachten wir auch die Fälle, in denen dem Antrage der Verletzten teilweise stattgegeben worden ist. Es sind somit einschließlich der beiden Rekurse, die von der Berufsgenossenschaft zurückgenommen wurden, 415 Rekurse teilweise und mit vollem Erfolge für die Verletzten zum Abschluß gekommen, gegen 373, die zuungunsten der Verletzten entschieden wurden. Als aussichtslos und für eine mündliche Vertretung ungeeignet entschieden 160 Sachen aus.

An außergerichtlichen Kosten sind den Verletzten 1680,50 Mk. zugesprochen. Es sind das Kosten, die für ärztliche Gutachten oder persönliches Erscheinen vor Gericht den Verletzten entstanden sind.

Die folgende Tabelle 5 (S. 115) gibt eine Zusammenstellung der Entscheidungen, verteilt auf die einzelnen Berufsgenossenschaften.

Wie aus der Uebersicht der erledigten Streitfachen zu ersehen ist, haben wir in einigen Fällen mit einem recht langwierigen Verfahren zu rechnen. Von den Sachen, die uns im Jahre 1903 überwiesen wurden, zog sich das Verfahren in einer Streitfache,

den im Jahre 1904 gewählten Vertretern zu den unteren Verwaltungsbehörden vollzogen werden sollten, nicht aber von den Zurücktretenden, deren Mandat mit dem 31. Dezember 1904 erloschen war. Der Minister hatte unmittelbar auf eine Eingabe von uns einen Erlaß bekanntgegeben, der in unserem Sinne die Wahlordnung regelte. Entgegen dieser Weisung waren die Wahlen zum Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Westfalen von den alten Besitzern zur unteren Verwaltungsbehörde vorgenommen worden. Auf eine Beschwerde an den Oberpräsidenten erhielt der Beschwerdeführer folgende Antwort:

„Ihr Einspruch vom 26. Dezember 1904 gegen die am 24. November 1904 in der Stadt Minden vorgenommene Wahl der Mitglieder des Ausschusses der Versicherungsanstalt ist mir auf Grund der Vorschrift des § 63 Abs. 3 des J. V. G. übersandt worden.

Ich sehe mich nicht veranlaßt, Ihrem Antrage zu entsprechen. Für die Vornahme der Wahl war allein die von mir erlassene Wahlordnung vom 11. September 1899 maßgebend. Da diese keine Bestimmung darüber enthält, ob die Wahlen von den alten, bis zum 31. Dezember 1904 im Amte befindlichen Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten, bezw. Besitzern der Rentenstellen oder von den Neugewählten vorzunehmen sind, können die in Minden von den alten Vertretern vorgenommenen Wahlen nicht für ungültig erklärt werden.

Für die Zukunft ist eine dem Erlasse des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 26. Oktober 1904 (Min. Bl. 1904, S. 442) entsprechende Ergänzung der Wahlordnung von mir erlassen.

Uebrigens bemerke ich, daß für den Fall, daß die von Ihnen angegriffenen Wahlen für ungültig erklärt würden, Neuwahlen mit Rücksicht auf die Vorschrift des § 20 Abs. 2 der Wahlordnung nicht zulässig wären.“

Es wurde nunmehr unsererseits unter Berufung auf den Erlaß des Handelsministers vom 26. Oktober 1904 folgende Beschwerde an den preußischen Handelsminister Möller gerichtet:

„Euer Erzellenz

gestatten wir uns folgende Beschwerde ergebnis zu unterbreiten:

Euer Erzellenz haben durch Erlaß vom 26. Oktober 1904 angeordnet, daß die Neuwahl der Mitglieder des Ausschusses der Versicherungsanstalten durch die neugewählten Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten bei den unteren Verwaltungsbehörden zu erfolgen hat. Diese Verfügung ist mehrfach nicht beachtet worden. In einzelnen Landesversicherungsanstalten sind die alten Vertreter zur Wahl herangezogen und hat es erst einer Beschwerde bedurft, um die Behörden zu veranlassen, eine nochmalige Wahl der Ausschußmitglieder durch die neugewählten Vertreter vornehmen zu lassen. Auch in der Stadt Minden hat der Bürgermeister als Wahlleiter die alten Vertreter bei der unteren Verwaltungsbehörde zur Neuwahl der Mitglieder des Ausschusses der Versicherungsanstalt berufen. Gegen dieses Verfahren ist seitens des Tischlers A. in Minden als Beauftragter des Gewerkschaftskartells zu Minden unterm 26. Dezember 1904 Beschwerde erhoben worden. Durch Bescheid vom 12. März 1905 hat der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen

dem Beschwerdeführer mitgeteilt, daß er sich nicht veranlaßt sieht, der Beschwerde stattzugeben. Für die Vornahme der Wahl soll allein die von dem Herrn Oberpräsidenten erlassene Wahlordnung vom 11. September 1899 maßgebend gewesen sein. Da diese keine Bestimmung darüber enthält, ob die Wahlen von den alten, bis zum 31. Dezember im Amte befindlichen, Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten bezw. Besitzer der Rentenstellen oder von den neugewählten vorzunehmen sind, können nach Ansicht des Herrn Oberpräsidenten die in Minden von den alten Vertretern vorgenommenen Wahlen nicht für ungültig erklärt werden. Erst für die Zukunft will der Herr Oberpräsident den Erlaß Euer Erzellenz vom 26. Oktober 1904 zur Durchführung bringen.

Diesen Bescheid können wir als berechtigt nicht anerkennen. Unserer — unmaßgeblichen — Meinung nach gilt der Erlaß Euer Erzellenz vom 26. Oktober 1904 auch für die Provinz Westfalen und ist auch vom Herrn Oberpräsidenten dieser Provinz zu respektieren. Der mehrerwähnte Erlaß bestimmt ausdrücklich, daß die Neuwahl der Mitglieder des Ausschusses durch die Neugewählten Vertreter zu erfolgen hat. Der Erlaß ist in Nr. 19 des „Ministerialblattes für Handel und Gewerbe“ vom 29. Oktober 1904 publiziert. Die angefochtene Wahl hat am 24. November 1904, also ca. 4 Wochen später stattgefunden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Wahlleiter zur Beachtung Euer Erzellenz Erlaß verpflichtet war und deshalb die von den alten Vertretern vorgenommene Wahl als ungültig anzusehen und die von denselben gewählten Ausschußmitglieder kein Recht haben, Funktionen im Ausschuß der Landesversicherungsanstalt zu übernehmen und auszufüllen.

Wenn der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen im Schlußsatz seines Bescheides die Ansicht vertritt, daß Neuwahlen mit Rücksicht auf die Vorschrift des § 30 Abs. 2 der Wahlordnung nicht zulässig wären, so entbehrt auch diese Ansicht ausreichender Begründung. Der zweite Absatz des § 20 der Wahlordnung bestimmt, daß Stimmzettel, welche nicht unterschrieben sind oder welche die Personen der Gewählten nicht deutlich erkennen lassen, ungültig sind. Das gleiche gilt von Stimmzetteln, welche nach dem im Stimmzettel bezeichneten Zeitpunkt eingehen oder welche nicht den richtigen Vordruck tragen. Diese Bestimmung hat zur Voraussetzung, daß eine Wahl überhaupt stattgefunden hat. Sie kann in diesem Falle nicht angewendet werden, weil die berechtigten Wähler zur Wahl gar nicht berufen, eine gesetzlich gültige Wahl also überhaupt nicht stattgefunden hat.

Euer Erzellenz bitten wir deshalb ergebnis, den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen anzuweisen zu wollen, in Gemäßheit Euer Erzellenz Erlaß vom 26. Oktober 1904 zu verfahren und die Neuwahl der Ausschußmitglieder in der Stadt Minden durch die neugewählten Vertreter zur unteren Verwaltungsbehörde vornehmen zu lassen.“

Auf diese Beschwerde erfolgte am 10. Juli 1905 folgender Bescheid:

„Auf die Beschwerde vom 19. April d. J. erwidere ich dem Centralarbeitersekretariat, daß kein ausreichender Anlaß vorliegt, von Aufsichts wegen den Bescheid des Herrn Oberpräsidenten

rungspflicht und unzulässige Aufrechnung der Krankenunterstützung so kompliziert geworden, daß die Erhebungen noch keinen Abschluß gefunden haben. Daß in solchen schwierig gelagerten Fällen die Arbeiter oder die Hinterbliebenen verstorbener Arbeiter ohne die Hilfe sachkundiger Arbeitersekretäre zu ihrem Recht kommen, ist ausgeschlossen; selbst beim besten Willen könnte von den entscheidenden Instanzen die Aufhellung des Sachverhalts nicht in der Weise erfolgen, wie es nach vieler Mühe durch persönliche Aussprache und zahlreiche schriftliche Anfragen durch das Sekretariat erfolgt. Die Langwierigkeit des Verfahrens hat die verschiedensten Ursachen. Die Berufsgenossenschaften lassen sich in der Regel mehr Zeit, als sich billigerweise rechtfertigen läßt. Vor dem Schiedsgericht und Reichsversicherungsamt tritt die Verzögerung durch Ueberlastung und des bei uns üblichen bürokratischen Verfahrens ein. Sehr oft entsteht auch die Verzögerung durch die Einholung ärztlicher Obergutachten. Das Reichsversicherungsamt übt in vielen Fällen die unserer Meinung nach ungerechtfertigte Praxis, Gutachten von Ärzten aus dem Bezirke, in dem der Verletzte wohnte oder verstorben ist, auch dann einzufordern, wenn es sich um die Beurteilung nach Lage der Akten handelt. Es darf wohl angenommen werden, daß in Berlin und Umgegend bei dem Ueberfluß an Ärzten genügend Sachverständige vorhanden sind, die qualifiziert erscheinen, als Gutachter herangezogen zu werden. Damit würde sich das Verfahren etwas erleichtern und brauchten die umfangreichen Aktenstücke nicht im Reiche fortgesetzt herumzuzwandern. Mit Vorliebe werden ferner vom Reichsversicherungsamt die Leiter der Universitätskliniken zu Gutachten herangezogen. Dagegen läßt sich im allgemeinen nichts sagen, weil man annehmen darf, daß hier am besten erfahrene Ärzte die Leitung haben, vorausgesetzt allerdings, daß dieselben den Patienten untersuchen und das Gutachten selbst anfertigen. Das geschieht nun leider nicht immer; sehr oft steht das Gutachten nur unter der Firma des leitenden Arztes und der weniger erfahrene Assistenzarzt stellt das Gutachten aus. Unausgesetzt werden darüber aus den Kreisen der Verletzten Klagen laut, da die Kranken nicht mit Unrecht glauben, daß ihr Zustand keineswegs einwandfrei festgestellt ist. Dazu kommt, daß einige Institute außerordentlich stark in Anspruch genommen werden. Der große rheinisch-westfälische Industriebezirk mit einer riesigen Unfallziffer ist allein auf die Bonner Universität angewiesen. Eine große Zahl der Obergutachten, die das Reichsversicherungsamt für den Bezirk Rheinland-Westfalen einfordert, werden von der Universitätsklinik Bonn abgegeben, und auch die Schiedsgerichte wenden sich vielfach nach Bonn. Das Institut ist so in Anspruch genommen, daß man berechtigte Zweifel hegen muß, ob die außerordentlich große Zahl von Gutachten mit der nötigen Sorgfalt abgegeben werden können. Solche Massenabfertigung bringt Verzögerungen mit sich und verleitet auch zu leicht zur schematischen Beurteilung; es scheint deshalb wohl geboten, andere tüchtige Ärzte in diesem Bezirk mehr zur Begutachtung heranzuziehen. Dabei ist die Schwierigkeit, geeignete Gutachter zu gewinnen, keineswegs zu verkennen. Denn zur Begutachtung der Erwerbsfähigkeit eines Arbeiters genügt nicht ein tüchtiger Mediziner, sondern es ist auch ein Mann mit sozialpolitischem Verständnis nötig. Daran mangelt es sehr oft. Ein Beispiel dafür gaben die sehr einseitigen Betrachtungen des

Herrn Professor Quinte in Kiel und des Herrn Dr. Weidert in Görbersdorf. Beide Ärzte haben in der „Schlesischen Zeitung“ ihre Abneigung gegen die Versicherungsgesetze in einer Weise zu erkennen gegeben, daß zur Kennzeichnung, wie manche Ärzte verkrüppelte und invalide Arbeiter beurteilen, ein Eingehen auf jene Kundgebung geboten erscheint. Nachdem Professor Quinte in krasser Weise die Sucht nach Rente in Arbeiterkreisen geschildert hat, kommt er zu dem Endergebnis, daß die Versicherungsgesetze einen moralischen Verfall der Arbeiterschaft, einen Mangel von Energie den Kampf ums Dasein aufzunehmen erzeugt haben. Wer als Arzt so unverständlich einem kranken oder zum Krüppel gewordenen Menschen gegenübersteht, sollte als Gutachter in Unfall- oder Invalidensachen ausgeschaltet werden. Vom Arzt darf man verlangen, daß er die unausgesetzte Plage derjenigen zu würdigen weiß, die als minderleistungsfähige Arbeiter den verzweifelungs-vollen Kampf um eine Arbeitsstätte aufnehmen müssen. Diesen Kampf auf die Dauer zu führen, ist so unfähig schwer, daß selbst stahlharte Nerven mit der Zeit widerstandsunfähig werden.

Wer aber je Einblick in ein Arbeiterverhältnis erlangt hat, wer die Not kennt, die hereinzieht, wenn Krankheit und Invalidität den Verdienst des Mannes oder der armen Witwe, die für ihre Kinder sorgt, aufheben oder schmälern, der kann nicht von einem moralischen Verfall der Arbeiterklasse reden, vielmehr muß er, wenn er menschliches Empfinden hat, entsetzt sein über die Summe des Elends und der bittersten Not, die trotz aller sozialpolitischer Süßmittel besteht.

Das gleiche trifft auf Herrn Dr. Weidert zu. Es ist unverständlich, wie dieser Arzt zu dem Vorwurf kommen kann, daß die Arbeiter eine Lungenheilstätte schon dann aufsuchen, wenn kaum die ersten Reime der Erkrankung zu erkennen sind. Als Spezialarzt für Lungenkrankheiten sollte dieses verständige Verhalten der Arbeiter dem Arzt imponieren, er sollte sich sagen, daß hier am erfolgreichsten der Weg zur Heilung beschritten wird; denn das soll doch wohl die Aufgabe des Arztes sein, zur rechten Zeit mit seinem Räte einzusetzen. Die Belehrung zur wirksamen Bekämpfung der Tuberkulose geht von allen einsichtigen Ärzten dahin, daß rechtzeitig die Heilbehandlung einsetzen soll. Diese für den Laien auch so verständliche Auffassung wird hier bei einem sonst tüchtigen Arzt unterdrückt, weil er durch irgendwelche Mißstimmung über die soziale Gesetzgebung selbst den klaren Blick als Mediziner verliert. Die beiden Urteile aus Ärztekreisen werden genügen, um darzulegen, mit welchen vorgefaßten einseitigen Anschauungen die Arbeiter bei Rentenansprüchen zu rechnen haben und wie berechtigt die Klagen der Verletzten sind, daß sie nicht selten mangelhaftes Verständnis bei der Würdigung ihrer Leiden in bezug auf ihre Arbeitsfähigkeit finden. Natürlich liegt es uns fern, dieses Urteil zu verallgemeinern, wir können andererseits mit großer Anerkennung von dem Verständnis sprechen, das hervorragende Ärzte dem leidenden Zustande des Arbeiters gegenüber zum Ausdruck bringen.

*
*
*
Einer recht eigenartig verlaufenen Beschwerde an den preussischen Handelsminister Müller mag in unserem Jahresberichte Erwähnung geschehen. Wie schon in dem Jahresbericht 1904 bemerkt, bemühten wir uns, dahin zu wirken, daß die Wahlen zum Ausschuß von Landesversicherungsanstalten von

zu Münster vom 12. März 1905 abzuändern, da in Ermangelung einer entsprechenden gesetzlichen Vorschrift nicht ohne weiteres angenommen werden kann, daß eine von den alten Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten bei den unteren Verwaltungsbehörden vorgenommene Wahl von Mitgliedern des Ausschusses der Versicherungsanstalt ungültig ist. Zu einer Neuwahl liegt umso weniger ein Bedürfnis vor, als gegen die Persönlichkeit der in dem in Frage stehenden Wahlbezirke gewählten Ausschußmitglieder irgend welche Bedenken nicht vorgebracht sind."

Nach dieser Entscheidung verleugnete der preussische Handelsminister seinen eigenen Erlaß vom 26. Oktober 1904, der anordnete, daß die Wahlen zum Ausschuß der Landesversicherungsanstalten von den neugewählten Beisitzern zur unteren Verwaltungsbehörde erfolgen sollen. Mit den Oberpräsidenten vertröstet der Minister die Beschwerdeführer auf die künftigen Wahlen, die sollen ordnungsmäßig erfolgen. Die Garantie dafür kann Herr Möller nicht einmal übernehmen, da er mittlerweile aus dem Amt geschieden ist.

Der Ausgang der Sache hat uns doch ein wenig in Erstaunen gesetzt, denn daß ein preussischer Minister ganz offen erklärt, nach seinem Erlaß oder auch nach den gesetzlichen Vorschriften braucht die Verwaltungsbehörde nicht zu handeln, ist mehr, als man in Preußen gewohnt ist. Es kommt nicht darauf an, ob gegen die gewählten Personen etwas einzuwenden ist — diese Begründung in der Antwort des Herrn Ministers hieb sehr daneben —, sondern ob die Wahlen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vollzogen waren; das war nicht der Fall.

Uns lag nur daran, für die Wahlen die rechtliche Grundlage zu schaffen, dabei versagte die angerufene Hülfe des preussischen Ministers. Der Standpunkt des Ministers entbehrt jeder Grundlage. Es dürfte nirgends Sitte sein, daß eine Korporation, die vom Amt zurücktritt, Befugnisse an eine andere auf fünf Jahre erteilt.

Invalidentrenten-Streitsachen

hatten wir im Jahre 1905 59 Eingänge zu verzeichnen gegen 35 im Vorjahre. Mit den drei unerledigten Sachen aus dem Jahre 1904 waren somit 62 Invalidentrentensachen zu bearbeiten, davon sind in der Revisionsinstanz 55 durch Urteil oder Zurücknahme des Rechtsmittels erledigt. Die Versicherungsanstalten wurden in 3 Fällen mit ihrer Revision zurückgewiesen, in einem Fall wurde die Rente vom Versicherungsamt auf die Revision der Versicherungsanstalt aufgehoben und in 5 Fällen die Sache an das Schiedsgericht verwiesen. Die Revision der Versicherten hatte in 16 Fällen keinen Erfolg, in 1 Falle wurde die Rente gleich in der Revisionsinstanz zuerkannt und in 11 Fällen die Sache an die Vorinstanzen verwiesen. In 15 Fällen erschien die Vertretung nicht angängig, weil die Revision vollkommen aussichtslos war und in drei Fällen ist die Revision zurückgenommen. Da in der Revisionsinstanz nur selten die Urteile der Schiedsgerichte dahin geändert werden, daß der Anspruch der Versicherten anerkannt wird, so bedeutet die Zurückweisung an die Schiedsgerichte oder Landesversicherungsanstalt immer einen Erfolg für die Versicherten. Von den 37 Invalidentrentensachen, die in mündlicher Verhandlung vertreten wurden, hatten mithin 15 einen Erfolg.

In zahlreichen Fällen mußten wir die Wahrnehmung machen, daß die Versicherten ihres Rentenanspruchs verlustig gingen, weil die Wartezeit nicht erfüllt oder die Anwartschaft verloren war.

Entscheidungen in Invalidentrenten-Streitsachen:

Zahl der Fälle	Revisionen der Versicherungsanstalten:		
	zurückgewiesen	stattgegeben	an das Schiedsgericht zurückverwiesen
9	3	6	5

Zahl der Fälle	Revisionen der Versicherten:					
	zurückgewiesen	stattgegeben	dabon zurückgewiesen an das Schiedsgericht	an die Landesversicherungsanstalt	Vertretung abgelehnt	Revision zurückgewiesen
46	16	12	9	2	15	3

Meist sind die betreffenden Arbeiter infolge minderer Leistungsfähigkeit nicht mehr imstande gewesen, regelmäßig Lohnarbeit zu verrichten, das Marktentleben wird vernachlässigt, bei kurzen Beschäftigungen möglichst unterlassen, so daß schließlich eine zweijährige Periode nicht mit 20 Marken oder als Selbstversicherter 40 Marken belegt ist. Damit ist dann die Möglichkeit, jemals in den Genuß einer Rente zu kommen, vollständig aufgehoben, denn der invalide Arbeiter darf nun nicht weiterleben, weil er als Invalide nicht versicherungspflichtig ist. Es kann deshalb nicht oft genug den Arbeitern in Versammlungen die Belehrung erteilt werden, daß, wenn sie ohne Beschäftigung sind, sie mindestens Marken der niedrigsten Lohnklasse und die erforderliche Zahl selbst verwenden.

Einzelne Streitsachen zu besprechen, müssen wir uns verjagen, da in den Berichten der Arbeiterssekretariate dies in genügender Weise geschieht, außerdem haben wir wichtige Entscheidungen in der Presse bekanntgegeben.

Das Centralarbeiterssekretariat überragt in der Zahl der Vertretungen weit diejenigen Organisationen unserer Gegner, die sich bemühten, unsere Einrichtungen nachzuahmen. Während die Sekretariate der christlichen Gewerkschaften nur gegen Entgelt die Vertretung übernehmen, werden unsererseits keine Kosten beansprucht. Das Vertrauen, das uns die Arbeiterschaft entgegenbringt, kommt in der regen Inanspruchnahme des Centralarbeiterssekretariats zum Ausdruck; was in unseren Kräften steht, soll geschehen, um dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Das Central-Arbeiterssekretariat.

Jahresabrechnung der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands für 1905.

Einnahme:

a) Generalkommission:		
Kassenbestand vom Jahre 1904	123 494,22	Mk.
Beiträge der Gewerkschaften	183 570,51	
Schriftenverlag	9 150,78	
Arbeiterssekretariat		
Hferlohn	1 800,—	
Arbeiterssekretariat		
St. Johann-Saarbrüden	675,—	
Zinsen	2 530,65	
Diverse Einnahmen	830,42	198 557,86

b) „Correspondenzblatt“	3 112,91 Mf.
c) „L'Operaio Italiano“	4 392,61 „
d) „Oswiata“	4 496,53 „
Summa	334 053,63 Mf.

Ausgabe:

a) Generalkommission:	
Agitation für	
Ost- und nördliches Westpreußen	5 900,—
südliches Westpreußen und Posen	5 100,—
Oberschlesien	2 206,—
Rheinland und Westfalen	150,—
Saargebiet	1 500,—
Elsass-Lothringen	2 000,—
Arbeitersekretariat Kattowitz (O.-Schl.)	4 050,—
Arbeitersekretariat Hferlohn = Lüden = scheid (Sauerland)	4 000,—
Arbeitersekretariat St. Johann = Saarbrücken (Saargebiet)	3 000,—
Mietszuschüsse	1 385,—
Italienische Agitation	1 187,41
Allgemeine Agitation	2 277,15
	32 755,56 „
Generalversammlungen und Konferenzen:	
Delegationen zu Generalversammlungen	2 826,80
Konferenz der Arbeitersekretäre	704,40
	3 531,20 „
Gewerkschaftskongreß	5 275,05 „
Schriftenverlag	9 982,89 „
Bücher und Zeitschriften	765,35 „
Drucksachen	4 588,85 „
Projektkosten	70,25 „
Verwaltungskosten:	
sächliche	4 537,33 „
persönliche	10 455,19 „
Mobilien	1 769,05 „
Beitrag an den internationalen Sekretär	1 052,10 „
Diverse Ausgaben	329,90 „
b) „Correspondenzblatt“:	
Redaktion	6 208,78
Druck und Papier	20 989,65
Expedition	4 950,23
	32 148,66 Mf.
c) „L'Operaio Italiano“:	
Redaktion	2 915,25
Druck und Papier	3 267,40
Expedition	397,53
Diverse Ausgaben	193,56
	6 773,74 „
d) „Oswiata“:	
Redaktion	2 619,87
Druck und Papier	3 487,40
Expedition	441,49
	6 548,76 „
e) Zentral-Arbeitersekretariat:	
Verwaltungskosten:	
sächliche	1 655,47
persönliche	9 065,56
Diverse Ausgaben	193,—
	10 914,03 „

f) Vermögensbestand:	
Effekten	27 000,—
Girokonto	136 997,92
Debitoren	36 932,67
Kasse der Generalkommission, Barbestand	1 348,94
Kasse der „Oswiata“, Barbestand	276,19
	202 555,72 Mf.
	Summa 334 053,63 Mf.

Streiks und Aussperrungen 1905.

Einnahme:

1. Streik der Bergarbeiter:	
Gewerkschaftskommission Oesterreichs	2 545,50
Ungarländische Gewerkschaften	1 000,—
De Sambvirkender Fagvorbund Dänemark	10 405,—
Landessekretariat Stockholm	1 124,23
Arb. sagl. Landesorganisation Norwegen	559,25
General Federation of Trade Unions	204,—
Nat. Arbeids = Secretariaat in Nederlande	448,35
Federation Francaise de Travailleurs du Livre	80,64
Confederation generale du Travail Paris	271,61
Union General de Trabajadores Comité Nacional	898,25
Gewerkschaftskartelle	275,52
Sonstige Sammlungen	135,05
	17 947,40 Mf.
2. Aussperrung der Schneider:	
Zentralvorstände	2 770,—
Gewerkschaftskartelle	18,40
	2 788,40 „
3. Aussperrung der Tabakarbeiter in Dresden:	
Zentralvorstände	24 355,—
Ortsverwaltungen	2 143,85
Gewerkschaftskartelle	28 313,26
Sonstige Sammlungen	496,95
	55 309,06 „
4. Aussperrung der Werftarbeiter an der Unterweser:	
Zentralvorstände	8 875,—
	8 875,— „
5. Aussperrung der Maschinenindustriearbeiter in Schweden:	
Zentralvorstände	7 800,—
Ortsverwaltungen	100,—
	7 900,— „
6. Aussperrung der Elektroindustriearbeiter in Berlin:	
Gewerkschaftskartelle	2 191,36
	2 191,36 „

dasselbe ist lediglich nach Landesteilen geordnet und so lückenhaft, daß es für statistische Vergleiche nicht in Betracht kommen kann. Die berufsgenossenschaftliche Statistik dagegen bleibt nach wie vor auf dem rückständigen Niveau eines bloßen rechnerischen Verwaltungs- und Finanzberichtes, anstatt nach den Grundsätzen der wissenschaftlichen Statistik zu einer wertvollen Unfallstatistik fortentwickelt zu werden. Wir müssen uns daher damit begnügen, das wenige, für die Beurteilung der beruflichen Gefahrenverhältnisse wichtige Material wiederzugeben, möchten jedoch nicht unterlassen, die Gewerkschaftstätigen dringend auf das Studium der einzelnen, von den Berufsgenossenschaften ihres Gewerbez veröffentlichten Verwaltungsberichten hinzuweisen.

Unsere Tabelle V enthält in ihrer letzten Zahlenreihe noch eine Uebersicht über die auf jeden Versicherten entfallenden jährlichen Durchschnittslöhne nach den Angaben der einzelnen Berufsgenossenschaften. Es handelt sich bei diesen nicht lediglich um die für die Beitragsberechnung in Anrechnung gebrachten Löhne, sondern um die tatsächlich verdienten Löhne und Gehälter, bezw. um die der Versicherung zugrunde gelegten Pauschalbeträge. Für eine Lohnstatistik sind diese Durchschnittsziffern nur mit Vorbehalt zu benutzen, da ihre Ermittlung an Zuverlässigkeit zu wünschen übrig läßt. Auch sind dieselben in manchen Berufsgenossenschaften sehr wesentlich von einem starken Kontingent weiblicher und jugendlicher Arbeitskräfte beeinflusst, wodurch sich zu einem großen Teile die höheren Lohndurchschnitte in Bergbau, in Gütten- und Walzwerken, im Baugewerbe, in Brauereien und im Bahnbetriebe gegenüber denen der Textil-, Zuder- und Tabakindustrie erklären. Aber selbst mit diesen Einschränkungen treten die Abweichungen in manchen Industrien und Landesteilen noch immer stark hervor. Selbst die Textilindustrie, deren internationaler Wettbewerb nicht genug von Arbeitgeberseite betont werden kann, verträgt Abweichungen von 527,33 Mk. (Schlesien) bis 804,44 Mk. (Rheinland-Westfalen). Der Durchschnittslohn aller Versicherten in gewerblichen Berufsgenossenschaften ist seit 1893 von 813,11 auf 827,87 Mk. gestiegen. Derselbe wird überstrichen von dem Durchschnittslohn der Straßenbahn-Angestellten um 369,31 Mk., während der Durchschnittslohn der Steinbrucharbeiter um 480,18 Mk. hinter dem Gesamtdurchschnitt zurückbleibt. Es verdient auch an dieser Stelle hervorgehoben zu werden, daß der Durchschnittslohn der Tabakarbeiter, denen die Reichsregierung durch ihre Steuerpläne den Brotkorb höher hängen will, bereits 291,79 Mk. unter dem allgemeinen Durchschnitt steht.

Die Kosten der gesamten Unfallversicherung setzen sich aus folgenden Beträgen zusammen:

	1903	1904
Entschädigungsbeiträge, Heilkosten	Mk.	Mk.
Beerdigung . . .	117 236 500,04	126 641 740,46
Verwaltungskosten . . .	12 374 272,17	13 547 272,59
Unfalluntersuchung, Feststellung der Entschädigung . . .	3 806 075,86	4 153 936,05
Schiedsgerichte . . .	1 685 247,53	1 722 150,84
Unfallverhütung . . .	1 678 273,90	1 112 114,64
Reservefonds . . .	15 525 406,94	16 955 667,48
Gesamtausgaben	152 905 776,44	164 132 886,06

Von den Gesamtausgaben für Unfallentschädigungen entfielen auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften 85 890 913,45 Mk., auf die landwirtschaft-

lichen Berufsgenossenschaften 28 773 532,39 Mk. Die Entschädigungsbeträge berechnen sich im besonderen für

	Personen:	Ausgabe:
Kosten des Heilverfahrens	76 762	2 571 125,67
Renten für Verletzte . . .	703 081	85 108 549,64
Beerdigungskosten . . .	8 722	556 924,28
Renten an Wittwen . . .	57 561	8 368 667,60
" " Waisen . . .	87 026	10 385 281,16
" " Ascendenten . . .	3 099	492 999,90
" " Ehegatten von Verpflegten . . .	14 148	394 154,38
" " Kinder dgl. . .	31 768	757 099,48
" " Ascendentendgl. . .	307	14 103,16
Kurz- und Pflegetkosten an Heilanstalten . . .	27 278	4 218 329,95
Abfindungen an In- und Ausländer . . .	4 296	1 797 207,22
Fürsorge für Verletzte . . .	—	655 349,25

Unsere Tabelle VI enthält eine Darstellung, wie sich diese Ausgaben für Unfallentschädigung und Verwaltung auf die einzelnen Berufsgenossenschaften verteilen. Die letzten beiden Rubriken dieser Tabelle stellen die durchschnittlichen Aufwendungen der Berufsgenossenschaften für Entschädigung wie an Verwaltungskosten, pro entschädigten Unfall berechnet, einander gegenüber. Hiernach zahlte die Schlesiische Textilberufsgenossenschaft die niedrigste Durchschnittsentuschädigung im Betrage von 100,2 Mk., während die Privatbahn-Berufsgenossenschaft im Durchschnitt 348,2 Mk. pro Unfall aufwendete. Die höchsten Verwaltungskosten verschlingt die Verwaltung der Schmiedeberufsgenossenschaft (94,2 Mk.) und der bekannten Seeberufsgenossenschaft (92,8 Mk. pro entschädigten Unfall). Bei der Schmiedeberufsgenossenschaft erreicht der Verwaltungsaufwand sogar nahezu die Ausgaben für Unfallentschädigung.

Den Gesamtausgaben für Unfallversicherung im Betrage von 164 132 886,06 Mk. stehen als Gesamteinnahmen gegenüber für die Berufsgenossenschaften 154 084 165,38 Mk.; für die Versicherungsanstalten 2 971 879,84 Mk.

Die Vermögensbestände der Berufsgenossenschaften betragen am Schlusse des Rechnungsjahres 228 750 536,02 Mk.; die der Versicherungsanstalten 10 649 477,65 Mk.

Betrachtet man die Gesamtausgaben für Unfallentschädigung, so möchte man sich versucht fühlen, diese Ausgabe von 126½ Millionen Mark für eine recht ansehnliche Leistung zu halten. Und doch verschwindet dieser scheinbar große Aufwand gegenüber der gewaltigen Summe von Not und Elend, für welche die deutsche Unfallversicherung Fürsorge treffen sollte. Bildet sie doch nur einen völlig unzureichenden Ersatz selbst für die geringe Zahl von Unfällen, für welche eine Entschädigungspflicht wirklich anerkannt wird, und welche Schwierigkeiten muß der Verletzte überwinden, um überhaupt zu seinem Rechte zu gelangen. Verteilt man die für Unfallentschädigung aufgewendete Summe gleichmäßig auf alle entschädigten Unfälle, einschließlich der aus früheren Jahren, für welche, noch Entschädigungen gezahlt werden, so entfällt im Durchschnitt auf einen entschädigten Unfall ein Betrag von 151,47 Mk. (1903 = 151,74 Mk.), der bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften auf 204,52 Mk. steigt, bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften auf 79,47 Mk. sinkt. Auf jeden einzelnen Tag berechnet ist dies ein Betrag von 41,5 Pf. im allgemeinen, von 56 Pf. bei den gewerblichen, sowie 21,7 Pf. bei den land-

7. Aussperrung der Leder- arbeiter in Berlin:	
Zentralvorstände	14 625,— Mf.
8. Aussperrung der Textil- arbeiter in Thüringen:	
Gewerkschaftskartelle	656,85 "
9. Streik der Wäschearbei- ter in Bielefeld:	
Zentralvorstände	9 995,87 "
	Summa 120 288,94 Mf.
Ausgabe:	
An den Verband der Bergarbeiter	17 947,40 Mf.
" " " " Schneider	2 788,40 "
" " " " Tabakarbeiter	55 309,06 "
" " " " Werftarbeiter	8 875,— "
" das Landessekretariat in Schweden	7 800,— "
" den Metallarbeiterverband in Berlin	2 191,36 "
" den Verband der Lederarbeiter	14 625,— "
" " Textilarbeiterverband	656,85 "
" " Verband der Wäschearbeiter	8 525,— "
Saldo	1 570,87 "
	Summa 120 288,94 Mf.

Berlin, den 12. Februar 1906.

Für die Richtigkeit: Hermann Kube, Kassierer.

Revidiert und für richtig befunden

Die Revisoren der Generalkommission:

G. Sabath. A. Cohen.

Die Revisoren des Ausschusses:

G. Eisler. R. Pexold.

Die Rechnungs-Ergebnisse der deutschen Unfall- Berufsgenossenschaften im Jahre 1904.

II.

(Schluß).

Eine Statistik der Unfallursachen enthalten die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften nicht; so wichtig es auch wäre, über diese Materie Aufklärung zu geben, so wenig ist dies von der gegenwärtigen Organisation der Unfallstatistik zu erwarten. Vielleicht ist dies kein Fehler, denn wenn die Unternehmer-Berufsgenossenschaften in der Tat berufen wären, die Ursachen der Unfälle statistisch darzustellen, so wäre nur auf eine tendenziöse Statistik oder auf eine Verschleierung der wahren Unfallursachen zu rechnen. So bleibt diese für die Unfallverhütung bedeutende Seite der Unfallstatistik unaufgeklärt. Dafür behilft man sich mit einer Darstellung der näheren Umstände, bezw. Vorgänge und Gegenstände, bei denen sich die Unfälle ereigneten. Auch dies wäre sehr wertvoll, wenn sich diese Darstellung auf alle gemeldeten Unfälle bezöge, weil bei einer so großen Zahl von Fällen ein Vergleich von Jahr zu Jahr zulässige Schlüsse über die Zu- oder Abnahme gewisser Betriebsgefahren ermöglichen würde. Dabei könnte die Schwere der Unfallfolgen sehr wohl berücksichtigt werden. Von alledem weiß die berufsgenossenschaftliche Statistik nichts, denn da die Berufsgenossenschaften nur etwa ein Sechstel der Unfälle zu entschädigen haben, so haben sie für die nicht-entschädigten fünf Sechstel der Unfälle kein Interesse. Ihre Uebersicht umfaßt nur die entschädigten Unfälle, deren Ziffer wir in der Tabelle V (S. 122) wiedergeben. Danach ereigneten sich in den gewerblichen Berufsgenossenschaften von den 65 205 entschädigten Unfällen 13 138 an Motoren, Transmissionen und Arbeitsmaschinen, 2482 an Gebe-

zeugen (Fahrstühlen, Aufzügen, Flaschenzügen, Winden, Kranen u. dergl.), 170 an Dampfesseln, Dampfleitungen und Dampfhocharparaten, 463 durch Sprengstoffe (Explosion von Pulver, Dynamit), 2132 bei feuergefährlichen, heißen und ätzenden Stoffen (glühende Metalle, Gase, Dämpfe usw.), 10 076 bei Zusammenbruch, Einsturz, Herab- und Umfallen von Gegenständen, 10 281 durch Fall von Leitern, Treppen, aus Lufen, in Vertiefungen oder auf ebener Erde, 9086 beim Auf- und Abladen von Hand, beim Heben und Tragen, 4287 durch Fuhrwerk (Ueberfahren, Absturz von Wagen, Karren aller Art), 3074 beim Eisenbahnbetrieb, 592 bei Schiffsahrt und Verkehr zu Wasser (Fall über Bord usw.), 1156 durch Tiere (Biß, Stoß oder Schlag), sowie Unfälle beim Reiten, ferner 5036 an Handwerkszeug und einfachen Geräten (Hämmer, Meißel, Äxte, Sägen, Hacken usw.), sowie 3232 Unfälle bei sonstigen Betriebseinrichtungen und Vorgängen.

Von den 66 003 Unfällen, die die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften entschädigten, entfielen 18 825 auf Fall von Leitern, Treppen usw., 11 206 auf Fuhrwerk, 9773 auf Tiere durch Biß, Schlag und Stoß, 5530 auf Handwerkszeug, 5467 auf Ab- und Aufladen von Wagen, 5079 auf Motoren, Transmissionen und Arbeitsmaschinen, 4167 auf Einsturz, Herab- und Umfallen von Gegenständen, während die übrigen Vorgänge nur geringfügig hervortreten. Ein Vergleich dieser Ziffern mit denen früherer Jahre ist bei dem Auscheiden der nichtentschädigten Unfälle von mindermem Wert; immerhin zeigen die auf die einzelnen Arten von Betriebseinrichtungen verteilten Zahlen, welche Betriebsgefahren für die beteiligten Berufe besonders vorherrschend sind.

Die Tabelle V veranschaulicht auch die Beteiligung der Verletzten nach Alter und Geschlecht. Aber auch diese Auskunft muß sich auf den geringen Prozentfuß der entschädigten Unfälle beschränken. Von diesen Verletzten waren in den gewerblichen Berufsgenossenschaften 60 762 erwachsene Männer und 2206 Frauen, sowie 2237 Jugendliche, in den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 40 080 erwachsene Männer und 19 359 Frauen, sowie 2564 Jugendliche. Die enorme Beteiligung des weiblichen Geschlechts an Unfällen in den landwirtschaftlichen Betrieben beweist, wie überaus groß und bedenklich die Ausbeutung der Frauen in der Landwirtschaft ist, wobei der Hinweis nicht fehlen darf, daß gerade diese Unfallziffer die stärkste Zunahme aufweist. Auch die jugendlichen Arbeitskräfte waren in stärkerem Maße in der Landwirtschaft an Unfällen beteiligt, als in der Industrie, und auch hier tritt das weibliche Geschlecht besonders auffällig hervor.

Im übrigen schweigt sich die Unfallstatistik über alle diejenigen Umstände, die ein tieferes Eindringen in die eigentlichen Unfallursachen ermöglichen könnten, aus. Die vereinzelt von manchen Berufsgenossenschaften aufgenommenen Erhebungen über die Zeitumstände, unter denen sich die Unfälle ereigneten (Wochentage, Tages- und Nachtzeit), finden in den amtlich veröffentlichten Ergebnissen ebensowenig Berücksichtigung, wie etwa die Arten der Beschäftigung der Verletzten (in Zeit- oder Stücklohn, mit oder ohne berufliche Vorbildung) oder das Vorhandensein oder der Mangel ausreichender Schutzvorrichtungen und anderer Einrichtungen der Unfallverhütung. Nicht einmal darüber wird Auskunft gegeben, wie viele Unfälle Anlaß zu besonderen Untersuchungen gegeben haben. Gewiß enthalten manche Gewerbeaufsichtsberichte darüber schätzbares Material, aber

Tabelle V.

Laufende Nummer	Berufs-Genossenschaft	Geschlecht u. Alter der Versicherten, für welche erstmalige Entschädigung festgestellt wurde.		Gegenstände und Vorgänge, bei denen die Verletzungen sich ereigneten																	Durchschnittl. Lohnbetrag pro Kopf der Versicherten
		Erwachsene		Motoren, Trans- missionen, Arbeits- maschinen	Schiffhölzer, Auf- stige, Hebezeuge	Dampfessel, -lei- tungen, -Stochapparat	Explosionen	Feuergefährl., heiße abg. Stoffe, Gase etc.	Einwirk., Herab- u. Umfallen v. Gegen- ständen	Fall von Leitern, Treppen, aus Laufen, in Vertiefungen	Auf- u. Ab- u. v. Hand- tragen, Heben	Fuhrwerk, Ueber- fahren	Eisenbahnbetrieb, Ueberfahren	Schiffahrt, Verkehr zu Wasser	Viere (Stok, Schlag Bisg. u. m.)	Handwerkzeuge, einfache Geräte	Sonstiges				
		m.	w.															Jugendl. unt. 16 J.			
1	Knappschafts-V. G.	9702	51	178	540	481	19	223	163	3259	898	1895	610	625	—	65	748	405	1165,57		
2	Steinbruch-V. G.	2276	28	43	200	94	8	77	41	509	300	242	120	326	17	26	329	55	354,64		
3	Feinmechanik-V. G.	947	68	66	489	22	11	6	26	76	152	108	6	4	—	—	79	105	1120,26		
4	Südd. Eisen- und Stahl-V. G.	1536	18	98	596	100	3	—	96	114	160	243	57	24	2	5	222	30	943,26		
5	Südwestd. Eisen- u. Stahl-V. G.	642	3	19	44	25	—	16	44	148	75	143	59	25	—	3	43	39	1140,77		
6	Nh. weiff. Gürtel- und Balz- werts-V. G.	2061	1	67	488	308	13	3	129	97	155	432	79	210	—	2	172	41	1366,53		
7	Nh. weiff. Masch- und Klein- eisen-Industrie-V. G.	1438	14	134	520	92	3	—	85	207	151	150	36	40	1	1	270	30	1139,04		
8	Sächs.-thüringische Eisen- und Stahl-V. G.	942	18	87	348	27	3	—	53	101	125	192	23	9	—	8	151	7	977,77		
9	Rordd. do.	1138	14	26	295	50	1	1	41	260	135	64	20	8	5	1	147	150	1052,94		
10	Schlef. do.	1531	23	62	340	88	10	3	94	154	168	334	46	126	—	8	184	67	859,69		
11	Rordwestf. do.	1432	8	72	340	114	—	1	53	155	237	227	46	4	9	—	236	90	984,92		
12	Südd. Edel- u. Uuedel-Metall- V. G.	208	66	19	190	—	2	—	10	23	22	15	4	1	—	—	18	8	923,65		
13	Rordd. Edel- und Uuedel- Metall-V. G.	668	80	75	477	10	—	2	39	43	82	46	18	—	—	3	37	66	894,36		
14	Ruffinstruments-V. G.	138	2	5	83	2	2	—	2	15	8	14	1	—	—	1	12	5	714,02		
15	Glas-V. G.	304	25	14	59	5	1	—	22	40	32	45	26	17	2	—	48	46	846,86		
16	Töpferei-V. G.	235	30	7	75	6	2	—	2	24	62	15	10	10	—	—	4	62	817,20		
17	Ziegelei-V. G.	1550	68	55	290	91	—	1	28	294	102	99	209	321	15	47	56	120	619,42		
18	Chem. Industrie-V. G.	1413	87	35	289	32	3	35	263	163	289	121	84	56	5	22	38	135	1008,28		
19	Gas- und Wasserwerks-V. G.	384	—	—	33	4	1	1	26	48	133	48	15	7	—	4	33	31	1089,67		
20	Leinen-V. G.	160	64	18	138	9	1	—	6	6	32	17	7	2	—	1	12	11	699,19		
21	Rorddeutsche Textil-V. G.	305	153	27	256	3	2	—	44	18	93	28	13	2	—	—	8	18	725,54		
22	Süddeutsche do.	182	62	24	174	6	1	—	14	7	22	19	7	1	—	2	5	10	696,83		
23	Schlesische do.	108	53	6	82	4	—	—	9	8	30	15	3	1	—	1	7	7	527,33		
24	Ehsz. Lothr. do.	151	57	26	142	2	2	—	7	20	23	11	3	2	—	1	5	16	699,20		
25	Rheinisch-westf. do.	303	79	40	252	4	4	—	23	12	69	18	13	2	—	—	18	7	804,44		
26	Sächsische do.	345	151	33	310	6	2	—	25	26	89	28	10	1	—	7	6	19	678,52		
27	Seiden-V. G.	68	18	10	51	2	1	1	2	5	20	4	—	—	—	—	1	3	6	790,17	
28	Papiermach.-V. G.	667	49	23	331	21	10	1	30	56	102	86	34	17	1	2	37	11	780,46		
29	Papierverarbeitungs-V. G.	220	117	61	277	3	1	—	1	14	33	27	10	—	—	—	6	26	822,28		
30	Leber-Industrie-V. G.	432	10	13	149	9	4	—	41	14	93	81	24	2	—	3	19	16	942,49		
31	Sächsische Holz-V. G.	329	2	9	253	1	1	—	1	7	13	30	12	—	—	1	8	13	805,43		
32	Rorddeutsche do.	2812	28	79	1501	21	4	2	—	162	351	413	71	7	4	28	102	253	812,18		
33	Bayerische do.	500	18	22	331	2	1	—	1	8	31	99	13	3	—	3	23	25	765,35		
34	Südwestd. do.	659	6	15	403	1	3	—	3	30	62	111	18	3	—	2	31	13	721,61		
35	Müllerei-V. G.	1039	12	38	374	61	2	2	12	60	199	160	132	9	1	36	25	16	837,95		
36	Nahrungsmittel-Ind.-V. G.	366	124	23	131	16	8	—	16	26	85	56	45	2	1	17	18	92	633,14		
37	Juder-V. G.	465	12	4	85	26	—	—	30	77	99	38	6	60	3	5	14	38	476,59		
38	Brennerei-V. G.	322	25	13	82	6	4	—	10	17	72	76	43	5	—	14	14	17	852,35		
39	Brauerei u. Malzerei-V. G.	1575	34	20	107	31	5	—	26	124	305	405	312	4	3	63	14	230	1124,17		
40	Tabat-V. G.	54	24	1	24	—	—	—	1	6	21	12	7	—	—	—	6	2	543,03		
41	Bekleidungs-Industrie-V. G.	427	162	51	397	3	5	—	21	13	85	32	17	—	—	5	27	35	771,63		
42	Schornsteinfegermstr.-V. G.	25	—	4	—	—	—	—	2	10	10	—	—	—	—	—	—	7	840,29		
43	Hamburgische Baugew.-V. G.	476	1	11	29	7	—	1	18	99	174	49	15	4	3	1	27	61	886,58		
44	Rordd. do.	2111	20	37	139	63	—	5	86	362	799	345	103	32	4	16	123	91	876,41		
45	Schlesisch-Posenische do.	980	25	31	75	31	2	1	42	315	244	139	69	17	—	7	56	38	597,06		
46	Hannoversche do.	511	1	10	24	20	—	1	15	169	140	60	25	1	—	2	24	41	701,73		
47	Ragdeburgische do.	343	—	6	34	7	—	—	1	5	68	142	20	19	1	2	18	32	637,38		
48	Sächsische do.	1069	10	8	59	33	2	2	25	176	397	203	55	17	1	9	103	5	751,96		
49	Thüringische do.	302	1	11	42	—	—	—	3	43	135	26	13	—	—	2	10	40	601,40		
50	Hessen-Rassauische do.	573	—	26	30	16	—	4	18	148	186	86	23	7	1	4	30	46	693,23		
51	Rheinisch-westfäl. do.	1583	1	41	121	32	1	4	80	512	541	109	83	22	—	10	87	23	769,19		
52	Bürttembergische do.	519	1	12	27	9	—	2	17	121	190	73	20	2	—	50	21	627,91			
53	Bayerische do.	933	11	31	74	34	—	9	96	244	239	130	30	15	1	5	74	25	677,65		
54	Südwestliche do.	664	—	26	44	35	—	2	10	185	226	91	30	7	1	1	36	22	795,99		
55	Buchdruckerei-V. G.	185	87	38	186	5	—	—	5	9	59	23	9	—	—	—	5	9	878,10		
56	Privatbahn-V. G.	133	2	—	2	1	—	—	5	10	35	14	—	53	—	1	10	4	1177,77		
57	Straßenbahn-V. G.	398	7	1	13	6	3	—	1	30	85	34	17	183	—	1	23	10	1202,13		
58	Expeditions-, Speicher-, Kellerei-V. G.	2798	111	16	78	177	5	4	20	511	592	688	462	65	37	118	75	93	977,10		
59	Fuhrwerks-V. G.	1810	10	15	16	32	—	3	16	63	124	856	867	37	6	286	9	20	808,93		
60	Weifdeutsche Binnenschiff- fahrts-V. G.	265	1	11	9	23	—	1	4	33	67	10	1	6	87	2	5	29	837,50		
61	Elbschiffahrts-V. G.	324	1	12	18	25	1	—	1	22	39	57	6	2	156	1	—	9	921,47		
62	Mid. Binnenschiffahrts-V. G.	135	1	6	11	—	2	—	1	5	17	17	2	—	75	1	8	3	554,29		
63	See-V. G.	403	6	9	26	52	7	3	9	29	86	24	—	—	139	—	14	29	918,46		
64	Ziefbau-V. G.	1973	15	13	45	57	4	42	15	341	238	234	102	662	11	15	146	84	581,82		
65	Fleischerei-V. G.	1061	23	116	176	15	—	—	20	40	196	45	34	5	—	92	478	99	697,37		
66	Schmiede-V. G.	1154	1	128	314	14	—	3	79	85	105	54	33	—	1	192	390	13	695,47		
Sämtliche 66 gewerbliche Be- rufsgenossenschaften		60762	2206	2237	13138	2482	170	463	2132	10076	10281	9086	4287	3074	592	1156	5036	3232	827,87		
Sämtliche 48 landwirtschaft- liche Berufsgenossensch.		44080	19359	2564	5079	54	17	190	731	4167	18825	5467	11206	90	42	9773	5530	4832	?		

Die Bewegung der Textilarbeiter in Braunschweig, von der wir in letzter Nummer berichteten, hat inzwischen in drei Betrieben zur Arbeitseinstellung geführt. Die bisherigen Durchschnittslöhne betragen im Jahre 1905 rund 2,60 M. pro Tag. Es kommen etwa 700 Personen in Betracht, von den bisher rund 300 sich im Streik befinden. — Desgleichen sind die Baumwollspinner in Leipzig in den Ausstand getreten.

Lohn- und Tarifbewegungen.

Die Lohnbewegung der Konfektions- Schneider in München ist um vier Wochen vertagt worden, da Aussicht besteht, den Streik vermeiden zu können.

Die Barbierere in Hamburg stehen in einer Tarifbewegung. Gefordert wird u. a. die Abschaffung des Kost- und Logiszwanges. Es haben bereits Verhandlungen mit der Innung stattgefunden.

Adressen der örtlichen Gewerkschaftskartelle.

Die mit einem (*) versehenen Orte haben kein Kartell; die Adresse ist die des eingetragten Vertrauensmannes.

- Aachen. Peter Stupp, Alexanderstraße 109.
 Achim b. Bremen. Fr. Staab.
 Adlershof. P. Meyer, Hackenburgerstr. 11.
 Altena i. Westfal. Hermann Blöse, Linscheidstr. 3.
 Altenburg (S.-A.). A. Meyschke, Wallstr. 9.
 Alzey. Heinrich Kerker, Ernst Ludwigstr. 31.
 Amberg. Gottlieb Stark, Restaurant Maximilian.
 Anklam. Louis Lippe, Heiligegeiststr. 20.
 Annaberg. Carl Donner, Gr. Kirchgasse 32.
 Ansbach. E. Börschmann, Platenstr. 12.
 Apenrade. W. Ewald, Schloßstr. 12.
 Apolda. Aug. Rindermann, Schützenplatz 8.
 Arheilgen b. Darmstadt. Jakob Jung, Zöllnerstr.
 Arnstadt i. Th. Wilhelm Bärwinkel, Eichfelderweg 2.
 Aschaffenburg. Josef Sechser, Schreiner, Saidgasse 23.
 Aschersleben. Heinrich Harke, Eislebenerstr. 13.
 Aue, Erzgeb. Adolf Hirthe, Wettinerstr. 32 II.
 Auerbach i. B. Max Sachsensweger, Blauenschest. 44.
 Augsburg. Karl Steykal, Flurstr. 37.
 Backnang. Otto Schülke, Sülzbacherstr. 16 c.
 Baden-Baden. Th. Marxloff, Kettigstr. 16, Hinterh.
 Bamberg. Joh. Gasteiger, Michelsberg 6.
 Barmen. Paul Saupe, Weilschenstr. 33.
 Barmstedt i. Holst. J. Böge, Gr. Gärtnerstr. 2.
 Barth a. d. Ostsee. Karl Donow, Pohlstr. 163.
 Bayreuth. Wilhelm Durke, an der Petrikirche 1.
 Bayreuth. Fritz Görl, Kreuz-Centralhalle.
 Bergedorf. Heinrich Krismanski, Sande bei Bergedorf.
 Waldstr. 6 I.
 Berlin. Alwin Körsten, SO. 16, Engelufer 15.
 Bernau. H. Heise, Lohmühlenweg.
 Bernburg. Friedrich Wetter, Wolfgangstr. 19.
 Beuthen i. D.-Schl. Franz Scholthofel, Solgerstr. 5a.
 Biberach a. Niß. Karl Neubrand, Gerbergasse 19.
 Biebrich b. Offenbach. Peter Senff, Seligenstädterland-
 straße.
 Biebrich a. Rh. Heinr. Hegel, Heppenheimerstr. 14.
 Bielefeld. Gustav Haupt, Langenhagen 25.
 Bietigheim. Joh. Lang, „Zum Ochsen“.
 Bitterfeld. Wilhelm Böhme, Nordstr. 13.
 Blankenburg a. S. Paul Braune, Finkenherd 26 p.
 Blankeneese. Hermann Deutsch, Doekenhuden b. B.
 Bocholt. Oswald Ludwig, Münsterstr.
 Bochum. G. Friedemann, Biemelhauserstr. 42.
 Boizenburg a. E. Carl Bill, Klingbergestr.
 Bonn a. Rh. Benzel Werner, Clemens Auguststr. 90.
 Borna b. Leipzig. Friedrich Sacher.
 Brake i. Old. Joh. Winter, Maurer, Fünshausen.
 Brandenburg a. d. S. Otto Richter, Kirchhoffstr. 11.
 Braunschweig. Aug. Wesemeier, Wendenmarchstr. 20 III
 Bremen. H. Eggers, Buchstr. 29, 2. Et.
 Bremerhaven. Gust. Schröder, Am Hafen 83.
 Breslau. Peterhansel, Messergasse 18/19.
 Brezzenheim b. Mainz. Wilhelm Quetsch, Wilhelmstr. 10.
 Brieg i. Schl. Paul Rutschka, Fischerstr. 23.
 Bromberg. Fr. Reitz, Jakobstr. 17.
 Bruchsal. Georg Osterberg, Huttenstr. 66.
 Bunzlau i. Schl. Karl Daubenthaler, Görlicherstr. 10 II.
 Burg b. Magdeburg. Fr. Jäger, Schulstr. 44.
 Burgstädt i. S. Christ. Köhler, Burkersdorf b. B., Nr. 106b.
 Bürgel a. M. J. Kunzsch, Ernst Ludwigstr. 67 II.
 Bügow i. M. August Stridde, Ellernbruch 31.
 Calbe a. d. S. Fr. Hölzle, Schloßstr. 85.
 Camen i. Westf. Wilhelm Garus, Kämerstr. 6.
 Cannstatt. Karl Weller, Hallstr. 40 a.
 Cassel. Chr. Bilch, Bernhardtstr. 2 II.
 Charlottenburg. Otto Flemming, Schlichterstr. 71 IV.
 Chemnitz. Paul Wagner, Chemnitz-Gablenz, Bern-
 hardstr. 61 II.
 Köln a. Rh. Fünferkommission, Severinstr. 201,
 Arbeitersekretariat.
 Coblenz. Josef Zeuthen, Pfaffendorf bei Coblenz,
 Bienhornstr. 4.
 Coburg. B. Baudler, Hedenweg 9.
 Cöpenick. Otto Joch, Kurfürsten-Allee 2.
 Cöslin. Wilhelm Mack, Kleine Fauststr. 26.
 Cöthen i. Anhalt. Franz März, Franzstr. 8 I.
 Colditz i. S. Otto Köhler, Dresdenerstr. 357.
 Colmar i. E. Paul Unger, Privatweg 12.
 Coswig i. Anhalt. Wilhelm Müller, Baderstr. 23, pt.
 Cottbus. P. Leupold, Wintergartenstr. 12 I.
 Crefeld. Herm. Eigerodt, Alte Linnarstr. 105.
 Crimmitschau. Adolf Schuster, Herrengasse 11.
 Cüstrin. Carl Jänike, Schiffbauwerstr. 6 I.
 Cuzhaven. August Delert, Neureihe 29.
 Danzig. D. Voelkner, Lastadie 15.
 Darmstadt. Wilh. Knoblauch, Innere Ringstr. 51 1/2.
 Delitzsch. Ad. Münzer, Neuestraße 38 a.
 Delmenhorst. Oskar Rudros, Stedingerstr. 75.
 Dessau. Paul Ehnert, Lutherstr. 14 II.
 Detmold (Lippe.) H. Zeiner, Karlstr. 3.
 Dieburg. (Hessen.) Nikolaus Deuter, Maurer.
 Dietesheim a. M. Heinrich Steinmez.
 Dietrichsdorf b. Kiel. H. Reimers, Bodsborg 18 II.
 Döbeln i. S. Bernhard Wünschmann, Obermarktstr. 30.
 Dertmund. Franz Klupsch, Heiligengartenstr. 38.
 Dresden. Otto Streine, Rigenbergstr. 2, Volkshaus.
 Düren (Abeinl.) Max Barnadelli, Lindenpromenade 6.
 Düsseldorf. Wilhelm Schmidt, Kasernenstr. 67 a, Hof I.
 Duisburg. B. Ahlbrink, Kammerstr. 141.
 Durlach i. Baden. Heinrich Nege, Seboldstr. 16.
 Eberstadt b. Darmst. Oskar Klaus, Heibelbergerstr. 67.
 Eberswalde. Richard Goldbach, Kreuzstr. 29.
 Ebingen (Württemberg). Franz Klumm, Ziegelplatz.
 Eilenburg. Otto Heynemann, Hügelfstr. 4 b.
 Einbeck. F. Lohmann, Knochenhauerstr. 13.

wirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Beträge, mit denen selbst diejenigen Verletzten abgefunden werden, deren Entschädigungsanspruch anerkannt ist, sind aber noch weit geringer, denn in den berechneten Durchschnittsaufwendungen sind auch die Ausgaben für Heilkosten, Beerdigungskosten, Fürsorge und Abfindungen enthalten. Der Durchschnittsbetrag aller Renten beläuft sich nur auf 121,05 Mk. pro Jahr oder 0,33 Mk. pro Tag. Damit sollen alle Wunden geheilt sein, die der Daseinskampf im Dienste der Unternehmer den Verunglückten geschlagen hat. Es gehört ein großes Maß von Ignoranz dazu, diese dürftige Unterstützung für eine ausreichende Fürsorge für die Verletzten zu erachten. Wenn sich aber das Unternehmertum damit brühet, diese Summen aus eigener Tasche für die Arbeiter aufgebracht zu haben, so muß von uns darauf hingewiesen werden, daß diese Summen auf einen lächerlich geringen Betrag zurückzuführen gegenüber den Summen, die die Arbeiter für ihre Unternehmer aufzubringen haben. Auf jeden Versicherten entfällt von den Gesamtausgaben für Unfallversicherung ein Jahresaufwand von 8,25 Mk. (pro Tag 2¼ Pf.) und für Unfallentschädigung nur ein Betrag von 6,37 Mk. (pro Tag 1½ Pf.). Es bedarf angesichts der Winzigkeit dieser Ausgabe keines Nachweises, wie wenig dieser Aufwand des Unternehmertums gegenüber dem ins Gewicht fällt, was ihnen ihre Arbeiter verdienen müssen. Das sollte das Unternehmertum aber auch davon abhalten, sich als Wohltäter der Arbeiterklasse aufzutun, während es sicher alle Veranlassung hat, sich ob ihrer völlig unzureichenden Unfallfürsorge und Pfennigfucherei zu schämen. Denn nichts ist in der Tat beschämender, als der kleinliche Krieg gegen die Unfallansprüche verletzter Arbeiter, den die Berufsgenossenschaften bis zu den höchsten Instanzen der Rechtsprechung führen. So lange die deutsche Unfallversicherung von diesem kleinlichen Krämergeist der Unternehmer-Berufs-genossenschaften beherrscht ist, wird sie nie ihrer hohen Aufgabe, die Fürsorge für die im Dienste der Arbeit verunglückten Arbeiter wirksam und ausreichend durchzuführen, gerecht werden können.

Arbeiterbewegung.

Aus den deutschen Gewerkschaften.

Der 15. Verbandstag des Centralbandes der Brauereiarbeiter wird vom Verbandsvorstande auf den 12. Juni nach Köln a. Rh. einberufen.

Die „Buchbinder-Zeitung“ erreichte mit der Nr. 7 vom 17. d. Mts. eine Auflage von 20 200. Das stetige Fortschreiten der Organisation der Buchbinder ergibt sich aus folgenden Zahlen. Die Auflage des Organs betrug: 1901: 13 500 Exempl.; 1902: 11 200; 1903: 11 750; 1904: 15 000; 1905: 17 800; 1906: 20 200.

Der Verband der Gastwirtsgehülfen zählte am Schlusse des vierten Quartals 1905 3908 Mitglieder gegen 3679 am Schlusse des vorhergehenden Quartals. Der Vermögensbestand betrug 42 636,55 Mk., mithin eine Zunahme gegenüber dem vorhergehenden Quartal von 3636,44 Mk.

Der Verband der Friseure zählte am 31. Dezember 1905 1296 Mitglieder. Der Vermögensbestand betrug 7784,70 Mk.

Der Hafnarbeiterverband betreibt zurzeit eine rege und bisher erfolgreiche Agitation unter den Schiffen auf der Elbe und der Oder.

Die Arbeitslosigkeit im Holzarbeiterverbande im Monat Januar 1906 zeigte nach den Erhebungen des Verbandes folgendes Bild: Berichtet hatten 674 Filialen mit einem Mitgliederstand von 131 431 am Schlusse des Monats. Arbeitslos waren im Laufe des Monats 9608, davon am 31. Januar 3251. Arbeitslosenunterstützung wurde gezahlt an 3509 Mitglieder für 34 831 Tage mit 42 975,20 Mk. Reiseunterstützung erhielten 3692 Mitglieder für 5915 Tage mit 5489 Mk.

Der Verband der Sattler zählte am Schlusse des vierten Quartals 1905 6010 Mitglieder. Der Vermögensstand betrug 74 734,42 Mk. gegen 65 214,06 Mk. am Schlusse des vorhergehenden Quartals.

Der „Zimmerer“ veröffentlicht das endgültige Resultat der Erhebungen über die Arbeitslosigkeit im Zimmererverbande am 14. Dezember 1905 im Vergleich zu den Erhebungen für den 8. Dezember 1899, den 6. Dezember 1902, den 7. Dezember 1903 und den 5. Dezember 1904.

Jahr	Es beteiligten sich		Nicht arbeitslos waren		Arbeitslos waren wegen					
	Zahlstellen	Mitglieder	Mitglieder	in Prozenten	Arbeitslosigkeit	in Prozenten	Witterungseinflüsse	in Prozenten	Arbeitsmangels	in Prozenten
1899	247	12855	10933	85,04	410	3,19	186	1,44	1326	10,32
1902	415	22968	15697	68,34	695	3,03	2511	10,95	4065	17,70
1903	412	26143	22811	87,25	680	2,60	273	1,05	2379	9,10
1904	479	33033	29074	88,02	847	2,56	252	0,76	2860	8,66
1905	463	34832	31767	91,20	780	2,24	322	0,92	1963	5,64

Aus der Statistik sind die Zahlstellen ausgeschieden, welche sich im Lohnkampfe befanden. Es waren dies am 14. Dezember v. J. 3 Zahlstellen mit 186 Mitgliedern.

Internationales.

Eine internationale Konferenz der Textilarbeiter findet vom 19. bis 21. April in Brüssel statt.

Kongresse und Generalversammlungen.

Der schweizerische Gewerkschaftskongress findet zu Ostern in Basel statt. Unmittelbar vorher halten daselbst auch mehrere Gewerkschaftsverbände ihre Delegiertenversammlungen ab, so die der Metallarbeiter, Holzarbeiter, Schuhmacher, ferner der schweizerische Arbeiterinnenverband, der ebenfalls dem Gewerkschaftsbund als ein Glied angehört. Z.

Lohnbewegungen und Streiks.

Die Konfektionschneider in Frankfurt a. M. haben sich mit den Zugeständnissen der Unternehmer einverstanden erklärt und ist die Arbeit am letzten Montag wieder aufgenommen worden. Die Lohnpositionen sind tariflich festgelegt. Der Tarif hat Gültigkeit bis zum 1. Januar 1910 und tritt jährlich eine Erhöhung der Lohnpositionen um 1 Proz. ein, so daß insgesamt eine tariflich festgelegte Lohnsteigerung von 8 Proz. erzielt wurde. Das wichtigere Moment ist indessen darin zu erblicken, daß es das erste Mal ist, daß für die Konfektionsbranche eine festgefügte tarifliche Regelung der Lohnverhältnisse erreicht wurde. Auch bei dieser Bewegung weigerten sich die Unternehmer, auf eine tarifliche Regelung einzugehen, haben sich aber durch den Ausstand dazu bequemen müssen.

- Eisenach. Louis Hell, Ehrensteig 72.
 Eisenberg (S.-A.). Richard Prüfer, Berggasse 14.
 Eisleben. Franz Heinrich, Halle'sche Straße.
 Elberfeld. Joh. Ehrlicher, Hombüchelerstr. 6 I.
 Elbing. H. Gehrmann, Neußerer Marienburger-
 damm 10.
 Elmshorn. Martin Weiß, Sandberg 14.
 Eißenberg i. B. Louis Kösch, Plauensche Str. 171.
 Emden. W. Sonntag, Gartenstr. 14, II. I.
 Emmendingen i. Baden. M. Grom, Lammstr. 5.
 Erfurt. R. Blankenburg, Comthurgasse 6.
 Erlangen. Anton Hammerbacher, Waldstr. 23.
 Eschwege. Fr. Hoßbach, Bremerstr. 13.
 Essen a. d. Ruhr. S. Limberg, Kirchstr. 18.
 Eslingen. Karl Frank, Hafenmarkt 6.
 Euskirchen. Joh. Franz, Bischoffstr. 24.
 Eutin. Franz Drews, Weidestr. 38.
 Falkenstein i. B. Gustav Nummerlöwe, König Albert-
 Straße 16.
 Fachsenheim. Jean Puth, Haingrabenstr. 14.
 Feuerbach b. Stuttg. Chr. Schumacher, Stuttgarterstr. 74.
 Finsterwalde. Otto Wiese, Kottbuserstr. 28a.
 Flensburg. Wald. Sörensen, Mathildenstr. 12.
 Forchheim i. Bayern. Christoph Rausch, Wiesenstr. 43.
 Forst (N.-L.). Moriz Sommer, Frankfurterstr. 11.
 Frankenberg i. S. Gustav Schröter, Margarethenstr. 2.
 Frankenhäuser a. Kyffh. August Böttcher, Futtergasse 34.
 Frankenthal (Rheinpfalz). Fritz Wicke, Speiererstr. 43.
 Frankfurt a. M. L. Dorichu, Am Schwimmbad 8—10.
 Frankfurt a. d. O. Otto Müller, Croßenerstr. 27 c.
 Frankfurt i. Posen. Paul Heinrich, Niederpietschstr. 25.
 Freiberg i. S. Emil Rühlmann, Freibergsdorf,
 Deichgasse 2.
 Freiburg i. B. H. Christiansen, Lehenstr. 12.
 Freiburg i. Schl. Rudolf Kössner, Kirchstr. 26.
 Friedberg i. Hessen. G. Kühn, Lange Gasse 14.
 Friedland i. M. R. Schulz, Wollweberstr. 418.
 Friedrichroda. Joh. Schwab.
 Friedrichshagen. Reinhold Rose, Kirchstr. 5a.
 Fürstenwalde. Albert Schön, Küstnerstr. 9.
 Fürth i. Bayern. Fritz Endres, Theaterstr. 19.
 Gebweiler i. E. Georg Streicher, Al. Herrengasse 13.
 Geesthacht. F. Wahlgren, Elbstr. 4.
 Gelsenkirchen. Joh. Pütz, Fürstinnenstr. 54.
 Genthin. Wilhelm Wegener, Oststr. 5.
 Gera (N. j. L.). Richard Werner, Liebestr. 14 II.
 Geringswalde. Bruno Zimmer, Arrasserweg 303.
 Gießen. Aug. Voß, Dammstr. 22, 2. Et.
 Glauchau. Gust. Steinberg, Schneider, Amalienstr. 14.
 Gleiwitz D.-Schl. Roman Veder, Lange Str. 5 II.
 Glogau. Oswald Schreyer, Lange Str. 42, II.
 Glüchstadt. Aug. Reander, Kleine Ramenloferstraße.
 Göppingen. Paul Rehbach, Charlottenstr. 1.
 Görlich. Rob. Lindner, Rothenburgerstr. 46.
 Göhring. Ernst Knöfler, Konsumverein.
 Göttingen. Fr. Dohrmann, Gronertorstr. 24.
 Gonzenheim b. Mainz. G. A. Datz, Mombacherstr. 305/10.
 Goslar i. S. Wilhelm Weiche, Kernstr. 68.
 Gotha. F. Wichert, Oststr. 71.
 Graudenz. E. Lenz, Neudorf bei Graudenz.
 Greifswald. Ed. Möller, Bleichstr. 29.
 Greiz i. B. Hermann Mühmann, Breuningstr. 12.
 Griesheim b. Darmstadt. Aug. Sehring, Schlußgasse 11.
 Grimma i. S. Alfr. Wödel, Lange Str. 9.
 Großhain i. S. Wilhelm Herzog, Marien-Allee 16.
 Gr.-Lichterfelde. Emil Ziege, Bahnhofsstr. 31 II. Ost.
 Gr.-Schönau i. S. Gustav Benzler, Lausur 35.
 Grünberg i. Schl. August Schönflecht, Zietzenstr. 2.
 Grünstadt. Fr. Pohlmeier, Altgasse.
 Guben. Joseph Lampka, Croßenerstr. 4/5.
 Güstrow. W. Lamberg, Pferdemarkt 41.
 Haan. Wilhelm Dummernaum, Kaiserstr. 46.
 Hadersleben. Ferd. Großhennig, Klosterstr. 271.
 Hagen i. B. Robert Watty, Nordstr. 7, 3. Et.
 Halberstadt. Franz Rose, Paulsplan 29.
 Hall i. Württemberg. Franz Reitmeier, Lange Str.
 Halver. Karl Schimmelpfennig, Schriftseker.
 Halle a. d. S. M. Gildenberg, Harz 42/43.
 Hamburg-Altona. B. Grosse, Gänjemarkt 35, Hamburg.
 Hameln. C. Henninger, Außerh. d. neuen Tor3.
 Hamm i. B. S. Braun, Raffauerstr. 28/30.
 Hanau. S. Salomon, Brückenstr. 4 pt.
 Hannover-Linden. Artilleriestr. 13, ab 1. 4. Hannover,
 Münzstr. 5 II. Arbeitersekretariat.
 Harburg a. d. E. S. Bering, Eisenstr. 34 II.
 Hartha. Moriz Jahn, Bismarckstr. 1.
 Hastedt b. Bremen. S. Hamann, Flehtraden 43.
 Hattingen (Ruhr). Paul Donat, Bruchtor 40 3/8 II.
 Haynau i. Schl. Adolf Otto, Partstr. 10 II.
 Heidelberg. Aug. Damer, Ziegelgasse 3 I.
 Heidenheim a. d. Brz. Wilhelm Benz, Felsenstr. 96.
 Heidingsfeld b. Würzburg. Robert Kern, Klopfergasse.
 Heilbronn. Paul Hürle, Mozartstr. 23.
 Helmstedt. Otto Faust, Schuhstr. 16.
 Hennigsdorf a. S. Herm. Mallow, Chausseestr. 17, S. 1.
 Herford. Heinrich Klingenhagen, Rennstr. 20.
 Herne i. B. Heinrich Vondler, Mont Genisstr. 20.
 Hilden. Ludwig Wolf, Kirchhoffstr. 28.
 Hildesheim. Joh. Geiser, Moritzberg, Elzerstr. 52a.
 Hirschberg i. Schl. Wilhelm Strizke, Sand 3 b.
 Höchst a. M. D. Hartmann, Königssteinerstr. 59a.
 Hörde i. B. Joh. Frank, Benninghoferstr. 12.
 Hof i. Bayern. Konrad Dpitz, Graben 12.
 Hohenlimburg. Heinrich Lindenbergh, Obernahmer-
 Straße 42.
 Hohenfalka. Ludwik Bodemski, Jakobstr. 9, Hinterh.
 Holzwinden. Wilh. Holzhausen, Weserstr. 5.
 Hornberg i. B. Wilh. Käfer, Weißgerber.
 Hufum. Joh. Rehmstedt, Langenharmstr. 6.
 Jauer. Max Kliche, Pfastersten 2.
 Jena. Adolf Wolf, „Jenaer Volksblatt“.
 Jever. S. Menz, Heidmühle bei Jever.
 Jlmeneau. Franz Rehnisch, Rafen 6.
 Jngolstadt. Bernhard Schmidt, Hüllbräu Str. 1.
 Jferlohn. Walter Weber, Sildengraben 15.
 Jüchoe. Julius Wendemuth, Jürgenstr. 24, part.
 Kahla. B. Horn.
 Kaiserlautern. Emil Schmaller, „Burg“, Steinstr.
 Kall. S. Zimmermann, Eintrachtstr. 22.
 Karlsruhe. Georg Wolf, Klauerechtstraße 26, Stfl. IV.
 Kattowitz i. D.-Schl. J. Gommer, Rathausstr. 12.
 Kaufbeuren. Otto Grimm, Augsburgstr. 71/24 II.
 Kellinghusen. S. Nau, Gerberstr. 7.
 Kempten. B. Harzenetter, Rathausplatz Qu 50.
 Kiel. S. Adam, Fockstr. 3.
 Kirchhain (N.-L.) Wilhelm Donatt, Am hohen Steig 7.
 Klein-Ruheim (b. Hanau). Franz Winter, Schuhmacher.
 Klein-Krohenburg. Matthäus Fischer.
 Klein-Steinheim. B. A. Nerbut.
 Königsberg i. Pr. J. Hahlbeck, Kurfürstendamm 3.
 Königshütte i. D.-Schl. Lorenz Golek, Bismarckstr. 82.
 Kolberg. Ferd. Werber, Scharfsmidtstr. 10.
 Konstanz. B. Gutjahr, Scheffelstr. 14.
 Kottheim b. Mainz. Jakob Lehn, Laurusstr. 38.
 Kreuznach. Heinrich Ermel, Steingasse 12.
 Kronach. Josef Seelmann, Kirchplatz 74.
 Kuppersteg (Nhb.). S. Specht, Wiesdorf, Schießbergstr. 89.
 Kulmbach. Mich. Goller, Sutte 13, I.
 Lägerdorf i. Holstein. J. Hinische.
 Lahr i. Baden. G. Richter, Burgheim b. Lahr i. Bad.

- Lambrecht i. d. Pfalz. Ludwig Hepp, Kleinertweg.
 Landau i. d. Pfalz. Lebrecht Kranz, Gerberstr. 35.
 Landeshut i. Schl. Ernst Bierische, Schießhausplatz 1.
 Landsberg a. d. W. Richard Neumann, Moltkestr. 19.
 Landshut i. Bay. G. Fischer, Hofbräu.
 Langenberg i. Neuf. Franz Berner, Bachstr. 6.
 Langewiesen i. Th. Richard Helbig, Hauptstr. 264 b.
 Lauban. A. Knobloch, Kirchgasse 6.
 Lauburg a. d. E. A. Beeck, Maurer, Neustadt Nr. 13.
 Lauf a. d. Pegnitz. J. Heidenreich, Eichenhainstr. 356.
 Leer (Ostfrl.). H. Mammen, Großstr.
 Leipzig. Carl Franke, Leipzig-Plagwitz, Jahnstr. 42 pt.
 Leisnig i. S. Paul Schneeweiß, Kirchplatz 8.
 Liegnitz. Oswald May, Alte Goldbergerstr. 38 II.
 Limbach i. S. Paul Ficker, Chemnitzerstr. 63.
 Lindau (Bodensee). Konrad Annon, Restaur. Engeltgarten.
 Lippstadt. Aug. Friesch, Stiftsfreiheit 2.
 Lissa i. P. Heinrich Kolfs, Moltkestr. 28.
 Löbau i. S. Wilhelm Looke, Görlicherstr. 27.
 Löwenberg i. Schl. M. Eulitz, Kesseldorf i. Schl.
 Lörrach i. P. L. Goll, Maler, Thunringerstr. 38.
 Luckenwalde. Julius Linke, Friedrichstr. 70.
 Ludwigsburg i. Württ. Longin Bürkert, Lindenstr. 24.
 Ludwigshafen a. Rh. Otto Ungrieth, Dggersheimerstr. 6.
 Lübeck. Joh. Körner, Stitenstr. 26.
 Lüthecn. Fr. Moritz, Neuestr. 27.
 Lüdenscheid. Hermann Jäger, Wirth 31 II.
 Lüneburg. Paul Klitzsch, Neuhagen 47 B, 1. Et.
 Luxemburg. W. Bastendorf, Philippstraße.
 Magdeburg. Sekretariat, Gr. Münzstr. 1 a, Hof part.
 Mainz. Jakob Schäffer, Fürstenbergerhoffstr. 29 IV.
 Mannheim. M. Nagel, Nr. 2. 25.
 Marburg a. L. Christian Budlar, Universitätsstr. 62.
 Marienburg. J. Singeleit, Virkgasse 18.
 Marienwerder. A. Schiemann, Neue Schützenstr. 3a.
 Meerane. Hugo Geneuß, Philippstr. 31.
 Meinerzhagen. August Kappel.
 Meissen. Rich. Thieme, Arbeitersekretariat, Poststr. 4.
 Memel. D. Schütz, Brauerstr. 6.
 Memmingen. Hans Lint, Welterstr. 66.
 Merseburg. August Schmidt, Gr. Ritterstr. 1, 2. Et.
 Metz. Karl Demmer, Metz-Montigny, Parkstr. 35.
 Meiningen. G. Bahnmüller, Nürtingerstr. 46.
 Meuselwitz (S.-A.) Richard Seidel, Fasanstr. 6.
 Miesbach (D.-L.). Gottfr. Wild, 222, Wallenburgstraße.
 Minden i. W. H. Kruse, Marienstr. 155.
 Mittweida. Julius Lehmann, Freiburgerstr. 40.
 Moritzdorf (bei Dresden) Ernst Mißbach, Königsbrückerstr. 1.
 Mügeln. Ewald Hänsel, Gr.-Zischachwitz, Simonstr. 8 I.
 Mühlhausen i. Th. C. Kraupe, Stillerstr. 4.
 Mühlheim a. M. Franz Diener, Offenbacherstr. 21.
 Mühlhausen i. Elsaß. Georg Senger, Rippertstr. 3.
 Mühlheim a. Rh. Richard Ruß, Urbanstr. 12 III.
 Mühlheim a. Ruhr. Hermann Rußmann, Windhauerweg 34.
 München. F. Jacobsen, Baadergasse 1, 1. Et.
 M.-Glabbach. Jos. Wilus, Rheindterstr. 193.
 Münden i. Hannover. L. Uthardt, im Anfer.
 Münster i. W. Albert Peters, Breitegasse 13 p.
 Mustau (D.-L.). Franz Wirbel, Mittelstr. 287.
 Mylau i. Bogtl. Richard Hofmann, Braustr. 125.
 Nauen. Albert Müllenstädt, Lindenstr. 19.
 Naumburg a. S. Heinrich Schacht, Gr. Wenzelstr. 5.
 Neisse. Josef Brauner, Neustädterstr. 8 II.
 Neubrandenburg. W. Knaack, Pfaffenstr. 29.
 Neugersdorf i. S. Julius Josef, Neueibauerstr. 174.
 Neuhaldensleben. August Blume, Burgstr. 13.
 Neu-Isenburg. Aug. Zimmer, Waldstr. 66.
 Neuruppin. Wilhelm Schmidt, Heinrichstr. 29.
 Neumünster. Karl Baum, Ansharstr. 28.
 Neusalz a. D. Paul Guder, Sandstr. 11.
 Neustadt a. d. S. Joh. Münzer, Metzgergasse 8.
 Neustadt a. d. Orfa. Max Salus, Quenjelweg.
 Neustrelitz i. M. Paul Schaffer, Sandberg 11.
 Nienburg a. d. W. B. Kössler, Verdener Landstraße.
 Nienburg a. S. Wilhelm Knoll, Girsberg 26.
 Norden. Johann Donner, Fräuleinshof.
 Nordenham i. D. Karl Köhne, Hauptstr. 19 I.
 Nordhausen. Max Widlein, Barfüßerstr. 12.
 Norutschatschen (Post Gumbinnen). W. Nieß, Maurer.
 Nossen. Wilhelm Caspar, Freiburgerstr. 9.
 Nowawes-Neuendorf. Karl Gomoll, Nowawes, Priesterstraße 29.
 Nürnberg. R. Dorn, Arbeitersekretariat, Egidienplatz 22.
 Oberhausen i. Rheinl. Karl Kornaczewski, Eintrachtstraße 45.
 Oberlungwitz. Otto Semper, Zimmerer, Nr. 137.
 Oberstein a. Rahr. Jakob Erkel, Ackerstr. 3, Nr. 15.
 Oederan i. Sachf. Hellmuth Lehmann, Hainicherstr. 162.
 Oelsnitz. Friedrich Eckardt, Innere Plauenstraße 30.
 Oeynhausen. Wilhelm Schlüter, Rehme 294 b. Oeynhausen.
 Offenbach a. M. Jakob Streb, Wilhelmplatz 17 I.
 Offenbach i. B. Peter Haberer, Gerberstr. 3.
 Oggersheim i. d. Pf. Karl Gaiser, Lobiassstr. 17.
 Ohrdruf. Richard Fezer, Hermannstr. 25 II.
 Oldenburg i. Gr. J. Klein, Ehnerstr. 14.
 Oldesloe. H. Schuldt, Lübeckerstr. 13.
 Oranienburg i. d. Mark. Hermann Wilhelms, Kremmenerstr. 44.
 Orlitz. Herm. John, Altschäferstr. 15, Hof.
 Osabrück. Otto Besper, Handenstr. 9.
 Osterode a. S. Adolf Riesberg, Eisensteinstr. 503.
 Osterwieck a. S. Emil Höhne, Sad 3.
 Paderborn. W. Mißke, Heiersmauer 1 I.
 Pärchim. Otto Turban, Fischerdamm 6.
 Pafewalk. W. de la Barre, Kalandstr. 5.
 Passau. Joh. Kragleder, Gasthaus „Zur neuen Welt“.
 Peine. Mag. Bachhaus, Breitestr. 16 III.
 Penig. Otto Winkler, Langerberg 92.
 Penzig. Gustav Schlag, Glaschleifer, Adlerhütten.
 Perleberg. Emil Frenz, Hohes Ende 11.
 Pforzheim. Fr. Schübelin, Moltkestr. 7.
 Pfungstadt. Georg Raab, Eberstädterstr. 16.
 Pirneberg. J. Knaak, per Ader. E. Ruhr, Schulstr. 2.
 Pirmasens. Adolf Schütze, Dankelsbacherstr. 23 I.
 Pirna. Martin Mettal, Copitz, Bez. Pirna. Rieder Bergstr. 34 I.
 Plauen i. Vogtl. Karl Steinkamp, Fischerstr. 31.
 Plauenschen Grund. Reinhold Fischer, Wirkigt bei Potschappel, Coschüßerstr. 29 b.
 Plettenberg. Aug. Videll, Nordstr. 6.
 Pöfned i. Th. Rich. Heidrich, Gerberstr. 2.
 Posen. Wilhelm Schulz, Halldorfstr. 19.
 Potsdam. Hugo Krafau, Behlertstr. 13.
 Preetz. H. Frahm, Krausberg 168.
 Prenzlau. Ludwig Looke, Saynelle 8 II.
 Quedlinburg. Fritz Rasch, Steinweg 90/91.
 Radeberg i. S. E. Menzel, Bahnhoffstr. 14.
 Rastatt. Gottlob Kümmerle, Gasthaus zum Rappen.
 Rathenburg. G. Hempel, Mauerstr. 3.
 Rathenow. Adolf Zimmer, Mühlenstr. 26.
 Ravensburg. Joh. Kraus, Schreiner, Zeughausstraße.
 Rawitsch. Ab. Gimpel, Friedericistr. 33.
 Recklinghausen. Franz Hoffeld, Nordstr. 12.
 Regensburg. Michael Burgau, Lederergasse A 150 II.
 Rehau. A. Rothermund, Gerberstr. 4.
 Reichenbach i. Bogtl. F. Martin, Greizerstr. 25.
 Reichenhall-Bad. Gewerkschaftsverein, Blaue Traube.
 Reimscheid. Walt. Schwarz, Nordstr. 9 a.